

1:22,5

by

TOPCTEH

TOPCTEH
kontakt@TOPCTEH.de

FADE IN:

INT. Unschärfe Köpfe, gedämpfte Gespräche. Tag

TITLE OVER:

1:22,5

TITLE OVER:

Zwanzig Quadratmeter Gefangenschaft

INT. Köpfe werden langsam schärfer.

TITLE OVER:

[Name] als Philipp

TITLE OVER:

[Name] als Viktoria

INT. Köpfe von sieben Personen werden sichtbar.

MANN

(deutlicher)

»Herzlich willkommen« passt hier
nicht wirklich, aber das erklären wir
später.

INT. Plastikglänzende Wände im Innern eines Hauses werden sichtbar.

P.O.V. Es wird eine Hand gereicht und gegriffen.

INT./EXT. Weg aus dem Haus nach draußen.

P.O.V. Blick auf einen Bahnsteig und Gleise.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Ähnliche Ansicht eines Bahnsteigs aus einem Modellbahnkatalog.

PHILIPP

(flüsternd)

Das darf doch wohl alles nicht wahr
sein.

EXT. Riesiger Kopf beugt sich über das Geschehen.

RIESE

(dröhnend)

Der Neue ist wohl gut angekommen!
Viktoria, das ist dein neuer
Gefährte!

EXT. Viktoria geht zu Philipp und nimmt ihn an die Hand.

VIKTORIA
Ich bin Vicky, eigentlich Viktoria.
Komm' mit, ich zeige dir dein neues
Zuhause.

PHILIPP
Hallo Vicky. Ich bevorzuge *Phil*.

RIESE
(dröhnend)
Ich brauche euch heute nicht mehr!
Ihr wisst ja, wie ihr euch zu
verhalten habt. Erzählt das Philipp,
dem Neuen, damit ich ihn nicht gleich
bestrafen muss.

EXT. Riese hebt eine riesige Fliegenklatsche hoch. Viktoria zuckt
zusammen und klammert sich fest an Philipp.

PHILIPP
(flüsternd)
Der kennt auch noch meinen Namen.

EXT. Viktoria überquert Hand in Hand mit Philipp einen messingglänzenden
Schienenstrang.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Übersichtsseite von gleichartigen Schienen aus einem
Modellbahnkatalog.

EXT. Viktoria geht Hand in Hand mit Philipp einen von plastikglänzenden
Büschen gesäumten Weg entlang.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Slogan auf dem Titelblatt eines Modellbahnkatalogs: »Maßstab
1:22,5 -- für außen und innen -- für Garten und Haus!«. Fokus auf
»innen«.

PHILIPP
(flüsternd)
Unglaublich.

P.O.V. Viktorias traurig aussehendes Gesicht.

VIKTORIA
Phil, es ist genau so, wie du zu
erkennen glaubst. Ich erkläre dir
alles später. Wir haben hier im
Prinzip viel, viel Zeit.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Presseschlagzeile »Sieben UN-Mitarbeiter in Afrika von Rebellen
verschleppt«.

PHILIPP
(flüsternd)
Wir alle hier sind verschleppt
worden.

EXT. Viktoria bleibt stehen.

VIKTORIA
Welches Datum haben wir heute?

PHILIPP
Ich kann dir nur einen ungefähren
Anhaltspunkt geben, da ich nicht
weiß, wie lange ich betäubt oder
bewusstlos gewesen bin. Heute könnte
der [Datum] sein.

EXT. Viktoria fällt Philipp leise schluchzend um den Hals.

PHILIPP
Wie lange bist du schon hier?

EXT. Viktoria reagiert nicht.

PHILIPP
Wie lange?

EXT. Viktoria löst sich von Philipp.

VIKTORIA
(zögernd)
Wir versuchen hier, halbwegs
mitzuzählen, wie die Strichliste auf
der Wand einer Gefängniszelle, weißt
du.

PHILIPP
(fordernd)
Wie lange?

VIKTORIA
(stotternd)
U-ungefähr k-knapp sieben Monate.

PHILIPP
Und die anderen?

VIKTORIA
Ich bin hier am Kürzesten dabei.

PHILIPP
(ungeduldig)
Vicky! Die anderen: Wie lange?

VIKTORIA
Am Längsten? Zwei Jahre.

PHILIPP
Zwei Jahre!

EXT./INT. Viktoria kommt mit Philipp an einem modellbahntypischen Fachwerkhäuschen an. Sie führt ihn hinein.

VIKTORIA
Hier ist unser Quartier. Ich bin
jetzt deine »Gefährtin«, also machen
wir das Beste daraus.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Frauenhände zerreißen eine Verlobungseinladung. Der Name »Philipp« ist darauf zu erkennen.

INT. Philipp bleibt im Türrahmen stehen und schaut Viktoria an.

PHILIPP
Bitte an Bord kommen zu dürfen,
Ma'am!

INT. Viktoria lächelt leicht und salutiert.

VIKTORIA
Erlaubnis erteilt, Sir!

INT. Viktoria und Philipp umarmen sich lange.

VIKTORIA
Ich habe jetzt seit mehreren Wochen
keinen »Gefährten« mehr besessen und
habe jetzt auch endlich wieder
jemanden, der mich beschützt.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Großer Kopf, der »Der Neue ist wohl gut angekommen!« sagt.

PHILIPP
Vor ihm?

VIKTORIA
Nein, er ist noch nicht das
Schlimmste, außer ein Mal in der
Woche.

PHILIPP
Ich kann mir beim besten Willen nicht
vorstellen, was es Schlimmeres geben
kann als einen Mann, der mich
offensichtlich geschrumpft hat und
bei dem ich nun wie ein Haustier in
Gefangenschaft lebe.

VIKTORIA
Es ist seine Frau, wir nennen sie nur
»die Hexe«. Die ganze Verkleinerungs-
und Verschleppungsgeschichte ist,
wenn wir das korrekt mitbekommen
haben, ausschließlich auf ihren Mist
gewachsen.

PHILIPP
Was ist mit meinem Vorgänger
passiert?

VIKTORIA
(weinend)
Die *Hexe* hat ihn mit der
Fliegenklatsche erschlagen.

INT. Philipp setzt sich auf einen Stuhl, Viktoria setzt sich auf seinen Schoß und schlingt ihre Arme um seinen Hals. Philipp gibt ihr einen kleinen Kuss auf die Stirn.

PHILIPP
Ich werde es nicht wieder soweit
kommen lassen, und dich außerdem
immer beschützen!

INT. Viktoria drückt Philipp fester an sich.

VIKTORIA
Zum Thema »Beschützen« muss ich dir
noch 'was sagen.

P.O.V. Ein Stapel Holzspeere, der in einer Ecke des Zimmers liegt.

VIKTORIA
Siehst du den Stapel? Die Speere sind
gegen Spinnen, Stubenfliegen und
andere grausliche Insekten.

PHILIPP
Daran habe ich ja noch gar nicht
gedacht. Wir sind jetzt wohl nur noch
ungefähr acht Zentimeter groß. Eine
etwa zwei Zentimeter große Fliege hat
zu uns in etwa das Größenverhältnis
eines mittelgroßen Hundes, oder?

VIKTORIA
Ja. Vor etwa einem Jahr war unter den
Gefangenen auch ein Todesopfer durch
eine Wespe zu beklagen. Daher hatte
der Mann der *Hexe* jedem ein paar
Zahnstocherspeere zur Verteidigung in
die Häuschen gelegt. Beim Alarmruf
Spinne! oder *Fliege!* musst du
sofort alles stehen und liegen
lassen, dir Speere holen und
mithelfen, uns zu verteidigen!

PHILIPP
Das muss sich ungefähr so anfühlen,
wenn »Rebellen« einen tief in den
Urwald verschleppen und man sich dann
gegen wilde Tiere wehren muss.

VIKTORIA
So ungefähr.

INT. Viktoria und Philipp sitzen weiter umarmt auf dem Stuhl.

PHILIPP

Vicky, was passiert ein Mal pro
Woche, was noch schlimmer ist?

VIKTORIA

Das erkläre ich dir, wenn es soweit
ist.

PHILIPP

Ich finde das zwar recht süß von dir,
dass du mich nicht noch mehr
beunruhigen willst, aber trotzdem
hätte ich es gerne rechtzeitig
gewusst.

INT. Viktoria schüttelt den Kopf.

VIKTORIA

Jetzt nicht, später.

INT. Viktoria löst sich von Philipp und steht auf.

VIKTORIA

Komm' mit, ich muss dir noch etwas
Wichtiges zeigen, bevor es ganz
dunkel wird.

INT./EXT. Viktoria nahm Philipp an die Hand. Tageslicht fällt durch ein
kleines Fenster in den Raum. Die elektrische Beleuchtung der
Modellbahnanlage ist ausgeschaltet. Sie bewegen sich einmal quer über
die Anlage zu einer kleinen Bude am Rand der Anlagenplatte.

EXT./INT. Betreten des Gebäudes.

INT. Im Innern gibt es ein kleines Holzgestell mit einem Loch in der
Mitte, welches die »Toilette« darstellt. Daneben stapeln sich ein paar
Rollen Toilettenpapier und auf der anderen Seite gibt es einen Eimer und
eine Schüssel zum Händewaschen.

VIKTORIA

Latrinengebäude. Viel Luxus haben wir
hier nicht, wie du siehst.

INT. Viktoria zieht ihre Hose herunter und setzt sich auf die Toilette.
Philipp will daraufhin den Raum verlassen.

VIKTORIA

(flehend)

Bitte bleibe hier! Ich kann nicht
alleine sein, auch hier nicht!

P.O.V. Viktorias unbekleideter Unterleib.

PHILIPP

In Ordnung. Wie du willst.

INT. Viktoria zieht ihre Hose hoch.

VIKTORIA

Danke!

EXT. Rückkehr zum Häuschen.

EXT. Übersicht über Raum und Modellbahnanlage. Dämmerung

P.O.V. In einer Steckdose steckendes Kindernachtlicht.

INT. Viktoria zieht sich bis auf die Unterwäsche aus und legt sich ins Bett. Philipp legt sich neben sie. Sie decken sich zu.

INT. Viktoria liegt mit geschlossenen Augen im Bett. Sie gibt regelmäßige Atemgeräusche von sich. Philipp liegt mit offenen Augen daneben. Nacht

INTERCUT WITH:

P.O.V. Großer Kopf, der »Der Neue ist wohl gut angekommen!« sagt.

INT. Philipp starrt die Zimmerdecke an.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Philipp gibt Viktoria einen kleinen Kuss auf die Stirn.

INT. Philipp starrt die Zimmerdecke an.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Ein Stapel Holzspeere in der Ecke des Zimmers.

INT. Philipp starrt die Zimmerdecke an.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Viktorias unbekleideter Unterleib.

FADE OUT:

INT. Philipp schließt die Augen.

FADE IN:

INT. Philipp öffnet die Augen. Tag

FRAU

(laut)

Aufstehen, es gibt Essen! Ihr wisst ja, was ihr heute zu tun habt!

INT. Viktoria richtet sich auf, gähnt und streckt sich.

P.O.V. Viktorias Bauchnabel mit kleinem glitzernden Piercingbrillianten.

INT. Viktoria gibt Philipp einen kleinen Kuss auf die Stirn.

VIKTORIA
Gut geschlafen?

PHILIPP
Nein, ganz und gar nicht.

VIKTORIA
Das ging mir die ersten Nächte auch
so.

PHILIPP
Was ist mit dem Essen und was müssen
wir heute tun?

VIKTORIA
Zieh' dich an und komm' mit, ich
erkläre dir dann alles.

INT./EXT. Beide ziehen sich an. Viktoria geht mit Philipp zu einem
anderen Gebäude.

VIKTORIA
Zumindest werden wir ein Mal am Tag
von der *Hexe* mit frischem Wasser und
rudimentären Lebensmitteln versorgt.

PHILIPP
Reicht es denn?

VIKTORIA
Jein. Du wirst es gleich sehen.

EXT./INT. Viktoria und Philipp betreten einen Raum. Im Raum befindet
sich ein großer Tisch mit Stühlen. Es befinden sich schon sechs Personen
im Raum. In einer Raumecke ist ein schwarzer Kasten zu erkennen.

VIKTORIA
Das ist unser »Speiseraum«. Da hinten
in der Ecke steht die »kleine
Verkleinerungsanlage«, wie wir das
Teil getauft haben. Sozusagen die
kleine Ausführung der großen
Variante, durch die du hier auf die
Anlage gekommen bist.

HEXE
(laut)
Aufgepasst! Essen kommt!

INT. Verkleinerungsanlage sirrt. Mehrere Eimer Wasser und zwei Kisten
mit Lebensmitteln materialisieren sich. Drei Personen holen Eimer und
Kisten aus der Anlage.

HEXE
(laut)
Angekommen?

INT. Ein Mann geht aus dem Raum.

MANN

Ja, angekommen.

INT. Alle nehmen am Tisch Platz. Die acht einzelnen Portionen für die acht am Tisch anwesenden Gefangenen werden verteilt. Philipp beobachtet aufmerksam, wie sofort einige Umverteilungen vorgenommen werden, besonders an die jüngste Gefangene.

P.O.V. Bauchumfang der jüngsten Gefangenen.

INT. Viktoria beugt sich zu Philipp und flüstert ihm etwas ins Ohr.

VIKTORIA

(flüsternd)

Alina ist schwanger und wir geben ihr immer etwas von uns ab.

INT. Umverteilung der Essensportionen an alle Frauen. Auch Viktoria bekommt etwas von Philipp ab.

VIKTORIA

Nachdem wir jetzt alle zusammensitzen, wird es, glaube ich, Zeit für die übliche Vorstellungsrunde.

INT. Viktoria deutet auf das schwangere Mädchen.

VIKTORIA

Alina, Studentin.

INT. Viktoria deutet auf den Nebensitzer.

VIKTORIA

Jonas, Alinas »Gefährte«, eigentlich
Anwalt für Wirtschaftsrecht.

INT. Viktoria deutet auf den Nebensitzer.

VIKTORIA

Frank, Elektriker.

INT. Viktoria deutet auf eine große dunkeläugige Frau, die neben Frank sitzt.

VIKTORIA

'allo! Danielle, Übersetzerin für,
man ahnt es, Französisch. Oh, und
Franks »Gefährtin«.

INT. Danielle zieht eine Grimasse.

DANIELLE

(nur leichter
Akzent)

Sag' nicht »'allo«! Du weißt, dass ich keine solche Klischee-Französin bin. Das Elsass ist ja auch halb deutsch.

VIKTORIA

Gut, Entschuldigung. Hast etwas gut bei mir. Machen wir weiter.

INT. Viktoria deutet auf den Nebensitzer.

VIKTORIA

Reinhold, ist hier der älteste vom Alter und auch von der Gefangenschaft her. Und pensionierter Ingenieur. Daneben Sofija, Reinholds »Gefährtin«, Krankenschwester.

INT. Philipp steht auf.

PHILIPP

Dann bin ich wohl dran. Philipp, IT-Consultant und Vickys »Gefährte«.

JONAS

Wie von mir gestern schon gesagt: »Herzlich willkommen« passt hier nicht wirklich.

INT. Philipp setzt sich wieder hin und beugt sich zu Viktoria.

PHILIPP

(zu Viktoria)

Das kann kein Zufall gewesen sein, diese Personen genau in dieser Kombination zu verschleppen, mich als IT-Spezialisten eingeschlossen. Hier verfolgt jemand, wie heißt das so schön, »eine Agenda«.

VIKTORIA

(zu Philipp)

Du wirst es gleich heute kennenlernen.

INT. Alle stopfen das (wenige) Essen in sich hinein. Philipp schaut Viktoria fragend an.

VIKTORIA

(zu Philipp)

Beeil' dich. Die Hexe steht gleich auf der Matte.

INT./EXT. Essen beendet. Die Männer tragen die Wassereimer und die

Frauen das restliche Essen in die Häuschen.

HEXE

(unangenehm laut)

So, heute ist Putztag! Ihr wisst also, was ihr zu tun habt! Ich kontrolliere das heute Nachmittag!

VIKTORIA

(leise)

Wie ich diese Stimme hasse. Wahrscheinlich kann die Stimme von ganz alleine Metallteile von Farbresten befreien.

PHILIPP

(zu Viktoria)

Ich finde es schön, dass du doch noch etwas Humor behalten hast.

EXT. Die *Hexe* beugt sich über die Anlage.

HEXE

Und dass mir der Neue das gleich von Anfang an ordentlich macht!

PHILIPP

(flüsternd)

Ja, du mich auch.

EXT. Viktoria zeigt ein leichtes Lächeln. Die *Hexe* verlässt das Modellbahnzimmer.

PHILIPP

Vicky, ich weiß, man soll natürlich nicht jemanden unbedingt ausschließlich nach dem Äußeren beurteilen.

EXT. Viktoria nickte.

PHILIPP

Aber Aussehen, Körperfülle, Stimme und das allgemeine Verhalten ergeben ein nahezu stimmiges Gesamtbild. Es ist kein Wunder, dass ihr sie die »Hexe« nennt.

EXT. Viktoria nickte weiterhin. Alle acht Gefangenen stellen sich gemeinsam auf den Bahnsteig.

PHILIPP

So, was müssen wir jetzt am »Putztag« machen?

JONAS

Am »Putztag« haben wir »Bewohner« die Aufgabe, die Modellbahn von Staub zu befreien. Mit der schwierigsten Arbeit wird immer zuerst begonnen, nämlich alle Hausdächer vom Staub zu befreien.

FRANK

An die »Schornsteine« der Häuser sind Seile geknotet, an denen man sich festbinden muss, um nicht abzustürzen.

JONAS

Die Arbeit ist nicht ganz ungefährlich, wir haben hier ja nur primitivste Sicherheitsvorkehrungen zur Verfügung.

PHILIPP

Okay, ich bin hier wohl noch der Kräftigste, also mache ich die Dächer.

EXT. Viktoria reicht Philipp ein Stück eines ausgedienten Hemds. Er bindet es als Staubschutz über Mund und Nase.

VIKTORIA

Pass' auf dich auf!

EXT. Viktoria gab Philipp ein Küsschen auf die Wange.

FADE OUT:

EXT. Philipp klettert auf Hausdächern herum und fegt Staub herunter. Andere Gefangene fegen den Bahnsteig.

FADE IN:

EXT. Philipp fegt Staub von einem Dach eines Güterwaggons herunter.

JONAS

So, Ende, hoffentlich Feierabend. Das reicht auch für heute.

EXT. Die *Hexe* erscheint, streicht mit dem Finger über ausgewählte Stellen und beäugt den Finger dann kritisch.

HEXE

Das ist ja für den Anfang ganz ordentlich! Dann habt ihr also bis morgen frei!

EXT. Die *Hexe* verlässt das Modellbahnzimmer.

PHILIPP

(flüsternd)

Boah, wie so'n alter Feldweibel.

JONAS
(ebenfalls leise)
Genau. Da kann jemand endlich 'mal
Macht ausüben.

FADE OUT:

EXT./INT. Philipp geht mit Viktoria in ihr Quartier.

FADE IN:

INT. Philipp lässt sich ins Bett fallen. Nacht

PHILIPP
(stöhnend)
Ich bin fix und fertig, ist das immer
so?

VIKTORIA
Ja, Putztage sind schon recht heftig.
Der Rest ist aber auch nicht ohne.

P.O.V. Viktorias besorgtes Gesicht.

VIKTORIA
(zögernd)
Du, Phil, äähm, ich, also ich hab'
dir noch 'was verschwiegen.

PHILIPP
Und was? Wegen Mittwoch? Wegen der
Putztage?

VIKTORIA
Wegen der Putztage. Das war noch vor
meiner Zeit, aber damals ist 'mal
jemand auf einem Dach von einer Wespe
attackiert worden und dann
heruntergefallen. Damals hatten sie
sich noch nicht mit Seilen
abgesichert. Ja, und gestorben.

P.O.V. Viktorias Augen mit einer Träne.

PHILIPP
Vicky, ist alles gut.

P.O.V. Philipps Hand, wischt Viktorias Träne fort.

INT. Philipp nimmt Viktoria fest in den Arm.

PHILIPP
Du, hier haben wir sozusagen eine
»Lose-Lose-Situation«, also das
genaue Gegenteil einer
Win-Win-Situation. Das heißt man kann
nur verlieren und es gibt die Wahl
zwischen dem Tod durch eine Wespe und
dem Tod durch die *Hexe*. Der ganze
Aufenthalt hier ist wohl generell
gefährlich, sehr gefährlich sogar, da
kommt es darauf auch nicht mehr an.

INT. Viktoria liegt bei Philipp schluchzend im Arm.

PHILIPP
Und was hatte ich dir letzten Abend
gesagt?

VIKTORIA
»Beschützen«?

PHILIPP
Genau. Ich werde dich immer
beschützen.

VIKTORIA
Ich weiß, Gute Nacht.

PHILIPP
Gute Nacht.

INT. Viktoria küsst Philipp auf den Mund.

FADE OUT:

INT. Philipp schließt die Augen.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Spruch »Bis dass der Tod euch scheidet«.

INT. Philipp dreht sich im Bett vom Rücken auf die Seite.

FADE IN:

INT. Philipp dreht sich zu Viktoria. Tag

P.O.V. Viktorias schlafendes und friedliches Gesicht.

INT. Viktoria öffnet halb ihre Augen.

PHILIPP
(leise)
Guten Morgen, Vicky.

VIKTORIA
Guten Morgen. Besser geschlafen?

PHILIPP

Ja. Ich war aber auch von der Putzerei ziemlich durch. Noch eine schlaflose Nacht hätte ich auch wohl nicht durchgehalten.

VIKTORIA

Heute kommt »Besiedeln« dran, das merkst du abends dann auch.

PHILIPP

»Besiedeln«?

VIKTORIA

»Besiedeln«, so nennen wir es, uns ist kein besserer Begriff eingefallen. Das heißt, wir müssen die gesamte Anlage »lebendig« machen, indem wir mit den Zügen fahren, auf den Wegen spazieren gehen undsoweiter.

PHILIPP

Dafür sind wir hier?

VIKTORIA

Dafür sind wir hier. Unter anderem.

PHILIPP

Zum Putzen und für das andere, immer am Mittwoch, was du mir nicht erzählen magst.

INT. Viktoria wurde rot.

VIKTORIA

Alles zu seiner Zeit. Jetzt aber los, sonst gibt es wieder Mecker von der *Hexe*.

FADE OUT:

INT. Philipp sitzt neben Viktoria im »Speiseraum«.

FADE IN:

EXT. Alle Gefangenen stellen sich auf dem Bahnsteig auf. Die *Hexe* gibt Anweisungen. Der Mann der *Hexe* sitzt am Schaltpult vor der Anlage und nimmt die Züge in Betrieb.

VIKTORIA

(zu Philipp)

Spazierengehen ist als Erstes für uns beide angesagt. Wir gehen zuerst auf den Hügel, damit du dir einen Überblick verschaffen kannst.

EXT. Übersicht über die gesamte Anlage und den größten Teil des Zimmers.

P.O.V. Überwachungskameras in zwei Zimmerecken.

VIKTORIA

Mit den Kameras kann uns die *Hexe*
immer beobachten.

EXT. An der gegenüberliegenden Seite des Zimmers ist ein alter und sehr massiv aussehender Schreibtisch aufgestellt, der zu einer kleinen Werkbank umfunktioniert worden war. Neben einer normalen Schreibtischleuchte ist an der Tischkante eine große beleuchteten Lupe angeschraubt, die der Mann der *Hexe* für seine Elektronikbastelarbeiten benötigt. Auf dem Tisch selbst liegt eine teilzerlegte Modellbahndiesellokomotive, die mit neuen Elektronikteilen bestückt werden soll. Daneben befindet sich eine recht professionell aussehende, wenn auch recht betagte, Lötstation und daneben lagern viele Kunststofftütchen mit weiteren Elektronikteilen. Am Rand des Tisches sind Schaumstoffstücke aufgestapelt, die den Loks und auch Waggonen beim Basteln oder Löten eine weiche Unterlage geben sollen. Vor der Lötstation liegt die Fliegenklatsche.

P.O.V. Flecken auf der Fliegenklatsche.

PHILIPP

(flüsternd)

Ich frage mich, wie viele Flecken
wohl von Fliegen und wie viele von
Menschen stammen.

VIKTORIA

(flüsternd)

Das möchtest du lieber gar nicht
wissen. Und ich auch nicht.

P.O.V. Neben dem Schreibtisch auf einem kleinen Beistelltisch stehender Kasten.

VIKTORIA

(flüsternd)

Das ist das Gegenstück zur
Verkleinerungsanlage in dem Häuschen,
in dem wir unsere
Lebensmittellieferung bekommen haben.

PHILIPP

(flüsternd)

Da passt aber kein Mensch rein.

VIKTORIA

(flüsternd)

Nicht 'mal Alina gebückt. Die
Verkleinerungsanlage für
Menschentransport muss woanders
stehen.

EXT. Ein Schienenstrang kommt eingleisig unter dem Hügel, auf dem Viktoria und Philipp stehen, aus einem Tunnel heraus, um sich dann vor dem Bahnhof in drei Gleise zu verzweigen und in einer Art Güterbahnhof mit mehreren Gleisen und Weichen zu enden. Vor dem Bahnhof befindet sich

das Bedienpult mit einem Gleisbildstellwerk, drei digitalen Fahrreglern sowie einem schräg in das Pult eingelassenen kleinen Flachbildschirm. Ein Mauspad mit einer darauf abgebildeten Dampflok und eine halboffene flache Schublade, in der eine Tastatur sichtbar ist, runden das Ganze ab. Zwischen Hügel und Bahnhof liegt das »Dorf« mit den Häuschen, in denen die Gefangenen »wohnen«.

VIKTORIA

Komm', wir müssen hier 'runter, bevor
die Hexe wieder herum meckert.

EXT. Sich gemeinsam festhaltend steigen Philipp und Viktoria vorsichtig den steilen Pfad vom Hügel herab und gehen an den Bahngleisen entlang zum Bahnhof. Philipp erschrickt, als sich von hinten ein Zug nähert, an ihnen vorbeifährt und im Bahnhof anhält. Der Zug besteht aus einer Diesellok, einem Personen- und einem Steuerwagen der österreichischen Zillertalbahn, so steht es an den Fahrzeugen angeschrieben. Aus dem Personenwagen steigen Frank und Danielle aus.

FRANK

(zu Viktoria und
Philipp)

Jetzt seid ihr für die nächste Runde
dran!

EXT. Der Steuerwagen wechselt von zwei roten Schlussleuchten auf ein weißes Dreilicht-Spitzensignal.

MANN DER *HEXE*

Alles einsteigen!

EXT./INT. Am Bahnhof angekommen, steigen Viktoria und Philipp in den Steuerwagen ein und setzen sich in eine Sitzreihe direkt hinter dem Führerstand, der von einem Lokführer aus Kunststoff besetzt ist.

VIKTORIA

Vorsicht, es ruckelt und schaukelt
etwas!

EXT. Der Zug setzt sich mit einem kleinen Bocksprung in Bewegung. Nach Überfahren der Weichenstraße hinter dem Bahnhof beschreibt die Strecke eine enge Kurve und verschwindet im Tunnel unter dem Hügel, auf dem Viktoria und Philipp gerade noch gestanden hatten. Das »Souterrain« der Anlage ist allerdings nicht stockdunkel, sondern wird durch an der Decke angebrachte LED-Leuchtstreifen erhellt. Das Gleis fächert sich in eine Gleisharfe mit vielen Abstellgleisen auf, von denen ein paar durch Zuggarnituren belegt sind, fein säuberlich nach Personen- und Güterzügen getrennt. Um die Abstellgleise herum führt die Strecke in einer langgezogenen Kehrschleife herum, die der Zug jetzt in langsamer Fahrt durchfährt, um dann wieder in das Gleis Richtung Bahnhof einzuschwenken.

P.O.V. Weitere Überwachungskamera, die das »Souterrain« der Anlage abdeckt.

EXT. Im Bahnhof steigen Viktoria und Philipp aus.

HEXE

(aus der Ferne
rufend)

Mittagessen!

EXT. Der Mann der *Hexe* betätigt ein paar Schalter auf dem Stellpult und alle Signale erlöschen. Er steht auf und geht aus dem Zimmer.

VIKTORIA

(zu Philipp)

Wir haben jetzt auch erst einmal
Pause. Vorher möchte ich dir aber
noch etwas zeigen.

EXT./INT. Viktoria führt Philipp in das Innere des Bahnhofsgebäudes und zeigt ihm das Portal der großen Verkleinerungsanlage.

PHILIPP

Ist das das Teil, durch das ich auf
die Anlage gekommen bin?

INT. Viktoria nickt.

PHILIPP

Vorgestern hatte ich das Gerät gar
nicht richtig wahrgenommen, weil ich
noch so benommen war. Es besitzt aber
schon eine gewisse Ironie, dass man
auf diese Art und Weise ausgerechnet
in einem Bahnhofsgebäude ankommt.

VIKTORIA

Ironie kann ich allerdings bei *Hexe*
und Mann nicht wirklich erkennen.

PHILIPP

Da hast du natürlich recht.

INT./EXT. Viktoria geht Philipp aus dem Bahnhofsgebäude heraus. Philipp setzt sich auf eine Bank auf dem Bahnsteig. Viktoria legt sich zu ihm auf die Bank und platziert ihren Kopf auf seinen Oberschenkeln. Während er ihr ein paar Haare aus dem Gesicht streicht, schaut sie ihn mit großen Augen an.

PHILIPP

Das ist einer der harmloseren Tage,
nicht wahr?

VIKTORIA

(kaum hörbar)

Einer der harmloseren, ja.

EXT. Er streichelt ihren Kopf und sie bekommt feuchte Augen. Jemand

stapft eine leicht knarrende Holztreppe hinauf.

PHILIPP

Das ist bestimmt die *Hexe*. Wir befinden uns also mindestens im ersten Obergeschoss.

VIKTORIA

Das haben wir auch schon herausgefunden. Wir kommen hier nie wieder... Sie kommt!

HEXE

(dröhnend)

Mittagspause beendet!

PHILIPP

(flüsternd)

irgendwann kommen wir hier wieder 'raus.

EXT. Der Mann der *Hexe* kommt hinzu und setzt sich wieder an das Stellpult.

EXT. Umherspazieren.

P.O.V. Viktoria und Philipp Hand in Hand.

EXT. Zugfahrten.

P.O.V. Viktoria und Philipp nebeneinander auf einer Sitzbank in einem Zug.

EXT. Hinauf- und Hinunterklettern auf den Hügel.

FADE OUT:

P.O.V. Philipp hilft Viktoria den Hügel hinauf.

FADE IN:

INT. Viktoria und Philipp liegen nebeneinander im Bett. Nacht

FADE OUT:

P.O.V. Sehr intensiver Gutenachtkuss.

FADE IN:

INT. Viktoria und Philipp stehen auf und ziehen sich an. Tag

PHILIPP

Was ist heute dran?

VIKTORIA

Für heute sind wir zum »Rangieren« eingeteilt worden.

PHILIPP

Rangieren?

VIKTORIA

So richtig Waggons an- und abkuppeln
und so. Das ist anstrengender, als du
denkst.

INT. Viktoria und Philipp holen aus einem kleinen Schrank im
Bahnhofsgebäude orangefarbene Warnwesten, orangefarbene Helme und grobe
Arbeitshandschuhe und ziehen diese an.

P.O.V. Viktoria bindet ihre Haare zu einem Pferdeschwanz zusammen, der
jetzt vorwitzig unter dem Helm hervorschaut.

MANN DER *HEXE*

Lokomotive abkuppeln!

EXT. Philipp löst die Kupplungen, was einiges an Kraftaufwand
erforderlich macht. Viktoria steht auf die Rangiererbühne der Lok und
gibt dem Mann der *Hexe* Handzeichen, ob die Lok an- oder abgekuppelt
worden und wie viel Platz zwischen Lok und Waggon vorhanden ist. Philipp
bewegt sich neben, auf, zwischen und unter den Fahrzeugen, immer auf der
Hut, nicht angefahren oder gar überfahren zu werden.

P.O.V. Die Kupplungen sind gelöst.

EXT. Die kleine Rangierlok fährt im Langsamfahrbereich deutlich sanfter
als die große Lok, mit der Viktoria und Philipp am Vortag die Fahrt auf
der Anlage absolviert hatte, und so werden sie auf den Rangiererbühnen
nicht ganz so umher geworfen. Als sie den Zug in zwei Hälften geteilt
und die Lok an das andere Ende umgesetzt hatten, kann die erste Hälfte
der Waggons vorsichtig rückwärts in die Güterabstellgleise geschoben
werden. Zwischendurch müssen sie noch Waggons im Schattenbahnhof
abstellen und neue Waggons aus dem Schattenbahnhof holen.

EXT. Mittagspause. Viktoria und Philipp nehmen die Helme ab und setzen
beziehungsweise legen sich wieder auf die Bank auf dem Bahnsteig. Die
anderen Gefangenen kommen hinzu und setzen sich auf die anderen Bänke.

PHILIPP

Mir tut bereits jetzt alles weh.
Rangierer muss in echt ja ein
Knochenjob sein.

JONAS

Wir können eigentlich froh sein, uns
bewegen zu dürfen und dass uns hier
nicht mangels Bewegung die Muskeln
verkümmern.

PHILIPP

Ich kann mir aber nicht vorstellen,
dass das die Absicht der *Hexe* ist.

JONAS

Ja. Wahrscheinlich nur ein
unbeabsichtigter Nebeneffekt.

EXT. Mittagspause beendet. Alle nehmen wieder ihre Positionen ein.
Weitere Rangierschicht am Nachmittag.

FADE OUT:

EXT. Viktoria und Philipp nehmen die Helme ab.

FADE IN:

INT. Philipp lässt sich ins Bett fallen. Nacht

PHILIPP

(stöhnend)

Das artet ja voll aus. So hatte ich
mir Gefangenschaft aber nicht
vorgestellt.

VIKTORIA

Du meinst: Den ganzen Tag in einem
Käfig herumsitzen?

PHILIPP

So ähnlich. Ich weiß aber nicht, was
jetzt besser ist. Gute Nacht.

FADE OUT:

VIKTORIA

Gute Nacht.

FADE IN:

INT. Philipp liegt im Bett und öffnet die Augen. Entferntes
Glockengeläut. Er schaut zu Viktoria, die ebenfalls die Augen offen hat.
Tag

PHILIPP

Ich höre Glocken. Ist heute Sonntag?

VIKTORIA

Heute ist Sonntag. Sonntags haben wir
frei.

PHILIPP

Sonntags haben wir »frei«?

VIKTORIA

Sonntags gibt es keine »Bevölkerung«,
keinen Rangierdienst und keinen
Putzdienst. Und immer etwas
Besonderes zu Essen.

PHILIPP

Auf das Essen bin ich aber gespannt.

VIKTORIA

Du darfst deine Erwartungshaltung
bloß nicht zu hoch ansetzen.

INT. Philipp holt aus der Verkleinerungsanlage einen kleinen Karton voll mit Müsliriegeln.

PHILIPP
Oooh, Zucker! Ich bin schon etwas auf Entzug.

DANIELLE
(lachend)
Uns allen ging es zu Anfang so.

PHILIPP
Ich fühle mich echt wie ein Junkie vor einem frischen Drogenschuss.

FADE OUT:

P.O.V. Philipp beißt genüsslich in den Müsliriegel.

FADE IN:

EXT. Philipp sitzt mit Viktoria auf der Bahnsteigbank.

P.O.V. Philipp zieht die Stirn kraus und wirkt gequält.

VIKTORIA
Kopfweh vom Müsliriegel?

PHILIPP
Kopfweh vom Kaffeinentzug und natürlich Muskelkater. Der Kaffeinentzug macht aber nichts, obwohl ich morgens eigentlich ohne zwei randvolle Becher mit starkem schwarzem Kaffee gar nicht in Fahrt komme, denn dafür gibt's die Stimme der *Hexe*.

VIKTORIA
Muskelkater? Du hast also offenbar keinen Job mit körperlicher Arbeit.

PHILIPP
Nein. Bürosesselfurzer, um es 'mal so auszudrücken. Immerhin kann ich schon wieder meinen Arm bewegen.

EXT. Er legt seinen Arm um ihre Schultern.

P.O.V. Er setzt unabsichtlich in einem etwas falschen Winkel an und fasst dabei ihre Brüste an.

EXT. Sie dreht nur kurz den Kopf zur Seite, schaut ihn an und nickt kaum

wahrnehmbar. Er quittiert es mit einem kleinen Kuss auf ihre Stirn.

PHILIPP

Da du nach meinem Job gefragt hast,
können wir doch die freie Zeit nutzen
und uns unsere Lebensgeschichten
erzählen.

EXT. Viktoria nickt. Beide nennen ihr Geburtsdatum.

VIKTORIA

Ich habe einen stinklangweiligen,
aber recht ordentlich bezahlten Job
in der Verwaltung eines
Energieversorgungsunternehmens in
[Stadt]. Keine Geschwister, die
nächste Verwandte ist eine Kusine in
Nordwestdeutschland, zum Glück keine
Haustiere, zur Zeit ledig.

EXT. Bei »ledig« schaut Viktoria ihn mit großen Augen an.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Frauenhände zerreißen eine Verlobungseinladung. Der Name
»Philipp« ist darauf zu erkennen.

PHILIPP

Du, das Thema ist bei mir mit einen
gewissen Vergangenheitstrauma belegt.
Ich erzähle dir bei Gelegenheit
davon.

VIKTORIA

So schlimm?

PHILIPP

So schlimm. Themawechsel: Du sagtest
[Stadt]. Da wohnt meine Schwester.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Bahnhofschild »[Stadt]«.

PHILIPP

Vicky, langsam kommt auch die
Erinnerung zurück, was ich getan
hatte, bevor ich offenbar betäubt und
hierher verschleppt worden war.

VIKTORIA

Du hattest wohl eine leichte Amnesie.
Sofija ist der Meinung, dass wir alle
wohl von Hexe und Mann betäubt
wurden, um uns zu verschleppen Die
Verkleinerungsanlage tut dann wohl
ebenfalls noch ihren Anteil an der
Amnesie haben.

PHILIPP

Es ist sowieso erstaunlich, dass das Gehirn dabei keinen Schaden genommen hatte.

P.O.V. Viktoria zieht eine Grimasse.

PHILIPP

Ich weiß auch, dass ich doof bin.

P.O.V. Viktoria lacht.

PHILIPP

Aber im Ernst: Wenn ich mich daran erinnere, was ich wirklich zuletzt bewusst wahrgenommen hatte, wird alles unheimlich, sehr unheimlich. Ich war nämlich auf dem Weg vom Bahnhof zu meiner Schwester gewesen.

VIKTORIA

Es ist wirklich alles sehr unheimlich.

EXT. Frank und Danielle kommen dazu und setzen sich auf die benachbarte Bank.

PHILIPP

Hört 'mal: Vicky und ich sind der Meinung, dass wir in [Stadt] sein müssten.

FRANK

Könnte hinkommen. Nur mit dem Haus und in welcher Straße es liegt, kommen wir nicht voran.

DANIELLE

Wir können ja von hier aus nicht nach draußen schauen.

FRANK

Ein Einfamilienhaus wahrscheinlich der Fünfziger oder Sechziger Jahre in einer ruhigen Wohnstraße, zumindest ist hier kein lauter Durchgangsverkehr deutlich wahrnehmbar, in einer deutschen Stadt mit sonntäglichem Glockengeläut gibt es zu Zehntausenden, auch und gerade in dieser eher unrenovierten Form.

DANIELLE

Auf jeden Fall kann es sich um kein französisches oder belgisches Haus handeln, dafür weichen Lichtschalter und Steckdosen zu sehr ab.

FRANK
Kann ich als Elektriker bestätigen.

EXT. Sofija steht auf dem Bahnsteig.

SOFIJA
(ruft herüber)
Auf dem Balkan sind wir auch nicht,
das kann ich als KroatIn sagen!

FADE OUT:

PHILIPP
(resigniert)
Leider bringt das alles uns keinen
Millimeter weiter.

FADE IN:

EXT. Mann der *Hexe* sortiert Holzleisten der Länge nach. Tag

EXT. Philipp steht mit Viktoria und Jonas auf dem Bahnsteig.

JONAS
(leise)
Was soll das denn werden, wenn's
fertig ist?

PHILIPP
(leise)
Für eine Erweiterung der Modellbahn
ist es zu weit von dieser entfernt.

JONAS
(leise)
Eine Erweiterung der Werkbank passt
auch irgendwie nicht, da ja die
Verkleinerungsanlage dazwischen ist.

VIKTORIA
(leise)
Wenigstens haben wir dadurch heute
überraschend einen arbeitsfreien Tag.

EXT. Mann der *Hexe* konstruiert aus Holzleisten neben Schreibtisch und Verkleinerungsanlage einen Rahmen, wobei er die Leisten untereinander und mit der Wand mit Metallwinkeln verschraubt. Die *Hexe* muss ihm dabei assistieren, wie das Staubsaugerrohr unter der Bohrmaschine platzieren, wenn Löcher in die Wand zu bohren sind, oder muss Leisten und Wasserwaage halten.

FADE OUT:

EXT. Mann der *Hexe* verlässt den Modellbahnraum. Nacht

FADE IN:

INT. Philipp und Viktoria liegen im Bett. Tag

PHILIPP
Guten Morgen. Was ist heute dran?

VIKTORIA
Bevölkerung.

PHILIPP
Vielleicht kriege ich ja weniger
Muskelkater.

FADE OUT:

EXT. Philipp und Viktoria sitzen in einem sich bewegenden Zug.

FADE IN:

HEXE
(aus der Ferne
rufend)
Mittagessen!

FADE OUT:

EXT. Philipp und Viktoria sitzen auf ihrer angestammten Bahnsteigbank.
Frank, Danielle, Reinhold und Alina sitzen auf der benachbarten Bank.

FADE IN:

EXT. Mann der *Hexe* schleppt einen großen Karton mit einem bunten Bild
auf der Vorderseite ins Zimmer.

ALINA
Was ist wohl in dem Karton?

P.O.V. Bild auf dem Karton.

FRANK
Ich habe 'mal in einer Band gespielt,
und das ist eindeutig ein kleines
Tonmischpult.

DANIELLE
Was will er denn hier mit einem
Mischpult anfangen?

REINHOLD
Das kann nur 'was Böses sein.

PHILIPP
Ja. DJ ist er wohl nicht.

EXT. *Hexe* betritt das Zimmer.

HEXE
(keifend)
Wann wird das endlich angeschlossen?

EXT. Mann der *Hexe* zuckt mit den Schultern.

MANN DER *HEXE*
Wenn ich fertig bin.

EXT. *Hexe* zeigt auf die Tütchen mit den Elektronikbauteilen.

HEXE
(laut)
Hier ist ja auch noch gar nichts
passiert!

EXT. Mann der *Hexe* schaut die *Hexe* an.

HEXE
Und die Tüten hier drüben sind ja
noch gar nicht 'mal ausgepackt!

MANN DER *HEXE*
Wahrscheinlich Ende der Woche kann
ich den ersten Test machen.

HEXE
Das will ich auch hoffen!

EXT. *Hexe* verlässt schwungvoll das Zimmer.

P.O.V. Alinas Haare bewegen sich im von der *Hexe* verursachten Windstoß.

EXT. Philipp wird bleich im Gesicht und steht auf.

PHILIPP
Frank und Reinhold, könntet ihr bitte
kurz mit mir auf den Hügel kommen?
Ich möchte euch etwas zeigen und eure
Meinung dazu hören.

EXT. Reinhold steht ebenfalls auf. Frank folgt ihm nur widerwillig.

EXT. Mann der *Hexe* ist damit beschäftigt, das Mischpult aus der
Verpackung zu nehmen. Das Verpackungstyropor macht dabei grauenhafte
und vor allem laute Quietschgeräusche.

P.O.V. Philipp verzieht das Gesicht.

EXT. Die drei Männer sind auf dem Hügel angekommen.

PHILIPP
Frank, wie viele Kanäle, oder wie das
heißt, hat das Mischpult?

EXT. Mann der *Hexe* hat der Mann der *Hexe* das Pult vollständig
ausgepackt und legt es testweise in den neu gebauten und genau passenden
Rahmen.

FRANK
Sieht handelsüblich aus. Also
vierundzwanzig Kanäle, wenn ich das
richtig sehe.

PHILIPP

So, jetzt schaut bitte auf den Schreibtisch neben die Lötstation. Dort liegen kleine Tüten mit Elektronikteilen. Könnten das so kleine Mikrofone sein, wie sie zum Beispiel in Mobiltelefonen verbaut sind und die es schon für Dreifuffzig beim Chinaversand gibt?

EXT. Frank wird bleich.

FRANK

Ach du Scheiße. Als ob ich es nicht schon geahnt hatte.

PHILIPP

Los, sprich's aus.

FRANK

Er will uns abhören.

EXT. Reinhold nickt.

REINHOLD

Die Mikrofone sollen wahrscheinlich mindestens in alle Häuschen eingebaut werden. Und bei vierundzwanzig Stück dann auch überall sonst auf der Anlage.

FRANK

Jedes Mikrofon wird dann auf seinen eigenen Mischpultkanal gelegt, er hat ja genug davon. Dann kann man sie getrennt aussteuern und mit Rauschfiltern oder Ähnlichem versehen, damit wir besser zu verstehen sind.

EXT. Philipp nickt.

REINHOLD

Moment! Nicht *er*, sondern *sie* will uns abhören. Sie traut uns doch keinen Millimeter weit.

FRANK

Verdammt, verdammt, verdammt. Wir müssen sofort eine Krisensitzung machen und uns Plan B überlegen, wo wir uns zukünftig ungestört unterhalten können.

PHILIPP

... und was wir zukünftig noch sagen können, dürfen, sollen, wenn ein Mikrofon in der Nähe ist.

EXT. Sie gehen vom Hügel herunter. Sofija kommt ihnen entgegen.

SOFIJA

(besorgt)

Was ist hier los und was hat er da so
laut ausgepackt und was hat euch da
oben auf dem Hügel so erschreckt?

PHILIPP

(zu Frank und
Reinhold, ohne auf
Sofija einzugehen)

Noch etwas: Wer in der Lage ist,
funktionierende Verkleinerungsanlagen
zu bauen, der hat diese Nummer in
Nullkommanix fertig!

EXT. Frank und Reinhold nicken heftig. Viktoria gesellt sich hinzu.

VIKTORIA

Was ist hier los?

FRANK

Wir bekommen mit großer
Wahrscheinlichkeit ein mittelgroßes
Problem. Kommt alle in das Haus mit
dem Speiseraum, wir müssen dringend
etwas besprechen!

EXT. Viktoria hat sich bei Philipp untergehakt und schaut ihn an.

VIKTORIA

So schlimm?

PHILIPP

Eventuell ja.

INT. Alle Gefangenen versammeln sich um den großen Esstisch.

FRANK

Liebe Gnominnen, liebe Gnome! Vielen
Dank, dass ihr alle so schnell und so
zahlreich erschienen seid!

INT. Reinhold prustet los und Sofija und Danielle kichern leise.

FRANK

Ich weiß: Manche Dinge sind einfach
nur noch mit Humor halbwegs zu
ertragen. Aber im Ernst: Wir bekommen
ein Problem! Die Hexe will uns jetzt
nicht nur mit Kameras, sondern auch
mit Mikrofonen in jedem Häuschen
überwachen.

PHILIPP

Das Mischpult ist schon da, die Kleinmikrofone auch, er muss alles nur noch zusammen löten. Ja: nur noch. Denn wie ich eben schon sagte: Für jemanden, der Verkleinerungsanlagen, voll funktionsfähige Verkleinerungsanlagen in zwei Größen zusammenbauen kann, dürfte die Mikrofonsache etwas sein, was er so nebenbei erledigt.

SOFIJA

Also müssen wir uns überlegen, wo wir uns dann noch, so wie jetzt, ungestört unterhalten können?

VIKTORIA

Wo eurer Meinung nach können wir uns dann noch ungestört unterhalten?

JONAS

Als Anwalt bin ich ja von Haus aus schon ein Berufspessimist. Hier gefangen zu sein, hat mich noch ein paar Stufen pessimistischer werden lassen. Daher lautet meine Antwort auf eure Fragen: Nirgends!

PHILIPP

Ja, nirgends. Das Mischpult besitzt vierundzwanzig Eingänge, und wenn er diese alle... Wir müssen also zunächst davon ausgehen, dass alle Häuschen, der Bahnhof, der Tunnel und der unterirdische Bereich mit Mikrofonen bestückt werden sollen, und dass wir eigentlich dann keinen Ort mehr haben, an dem wir uns ungestört unterhalten können.

REINHOLD

Alternativvorschläge?

SOFIJA

Zeichensprache?

REINHOLD

Nein, das würde in der Videoüberwachung auffallen.

DANIELLE

Fremdsprachen?

JONAS

Wir beherrschen wohl alle ein mehr oder weniger gutes Englisch, Sofija auch Kroatisch, du auch Französisch, aber der plötzliche Wechsel auf eine andere Sprache würde die *Hexe* nur noch mehr auf uns aufmerksam machen.

PHILIPP

»Hexe« ist ein gutes Stichwort. Plan B wären dann noch zu entwickelnde Sprachregelungen. »Hexe« darf man zum Beispiel nicht mehr sagen, da können alle gleich mit anfangen.

DANIELLE

Cockney Rhyming Slang.

INT. Alle starren Danielle an.

JONAS

Cockney was?

DANIELLE

Ich habe sich als Übersetzerin viel mit Sprachen beschäftigen müssen und mein Lieblingsthema sind Geheimsprachen geworden, wie Rotwelsch oder das britische Pendant, der *Cockney Rhyming Slang.*

REINHOLD

Das ist eine Art Geheimsprache, ich hatte davon in der Zeitung gelesen.

DANIELLE

Wichtigstes Merkmal dieser Sprachen ist die Verwendung von Begriffen für etwas, was aber eine ganz andere Bedeutung besitzt.

P.O.V. Reinhold hebt eine Hand.

REINHOLD

Ich bin dafür. Das nehmen wir.

INT. Alle heben die Hände.

FRANK

Somit ist einstimmig beschlossen und verkündet, dass jeder sich Begriffe für etwas ganz anderes ausdenken soll.

FADE OUT:

JONAS
Wir haben ja noch ein paar Tage Zeit,
bis die Mikrofoninstallation in
Betrieb geht.

FADE IN:

INT. Philipp und Viktoria liegen im Bett. Nacht

PHILIPP
Ich hasse dich.

P.O.V. Viktoria zeigt einen entsetzten Gesichtsausdruck.

VIKTORIA
(stotternd)
W-wie bitte?

INT. Philipp zieht sie zu sich und küsst sie.

PHILIPP
Vicky, was war nochmal unsere
»Hausaufgabe«?

P.O.V. Viktorias Gesichtszüge werden wieder normal.

VIKTORIA
Das ist gar nicht so schlecht! So
täuschen wir Zwietracht zwischen uns
vor. Das ist bestimmt etwas, was die
H..., sie noch mehr befriedigen wird.

PHILIPP
Jaja, du mich auch, du blöde Kuh.

INT. Da sie sich verschluckt hatte, bricht Viktoria in ein gurgelndes
Lachen aus, was in einen Hustenanfall mündet. Es klingt so, als ob sie
sich hiermit viel Frust von der Seele hustet.

PHILIPP
Ich muss aufpassen, hier nicht
vollkommen durchzudrehen, da kommt
ein wenig Humor gerade recht.

INT. Viktoria kichert nur noch leise.

PHILIPP
Eine abartig schlaflose Nacht dann
noch.

FADE OUT:

INT. Viktoria kichert sich in den Schlaf.

FADE IN:

EXT. Mann der Hexe beginnt das Mischpult testweise zu verkabeln.

Viktoria und Sofija beobachten es vom Bahnsteig aus. Tag

VIKTORIA

So fährt er wenigstens nicht mit der
blöden Bahn herum.

SOFIJA

Und wenn er nicht fährt, dann kommt
sie meistens auch nicht, um uns zu
piesacken.

JONAS

Wir müssen beobachten, was er treibt.
Viktoria, Philipp, macht ihr den
ersten Ausguck?

PHILIPP

Aye aye, Sir!

EXT. Viktoria und Philipp verstecken sich auf dem Hügel zwischen zwei
Kunststoffbüschen.

PHILIPP

(leise)

Wie gerne hätte ich endlich einmal
wieder echte Blätter gesehen, gefühlt
und gerochen.

EXT. Der Mann der *Hexe* legt das Mischpult mit der Rückseite nach vorne
auf den Schreibtisch und beginnt, Kabel in die Buchsen auf der Rückseite
zu stecken. Am jeweils anderen Ende des Kabels befestigt er kleine
Fähnchen aus weißem Klebeband, die er mit einem schwarzen Faserschreiber
mit Ziffern beschriftet. Als er das letzte Kabel beschriftet hatte,
macht er eine kleine Pause und verlässt den Raum.

P.O.V. Der Mann der *Hexe* kommt nach ein paar Minuten mit einem leicht
dampfenden Kaffeebecher in der Hand zurück.

PHILIPP

(leise)

Kaffee!

EXT. Mit den jetzt vollständig angeschlossenen Kabeln, die er
provisorisch zu einem Kabelbaum zusammengebunden hatte, manövriert der
Mann der *Hexe* das Mischpult vorsichtig in das Gestell, um es
anschließend daran festzuschrauben. Außen am Gestell bringt er noch
einen kleinen Haken an, an den er eine großen Kopfhörer hängt. Das Kabel
mit dem Fähnchen »1« platziert er auf den Schreibtisch und legt dann
eine Schachtel Schrauben darauf, weil es immer wieder vom Schreibtisch
herunter rutschen will. Aus einer weiteren Schachtel holt er ein kleines
Kästchen, das wegen der Lüftungsschlitze in Himbeerform sofort als
Kleinstrechner *Raspberry Pi* zu erkennen ist. Mit vier kleinen
Schrauben befestigt er den Raspberry Pi am Gestell und verbindet ihn und
das Mischpult mit einem kurzen und leuchtend blauen USB-Kabel.
Anschließend setzt er sich an den Schreibtisch und beginnt, eine grüne
Leiterplatte mit einer Blechschere in kleine quadratische Stückchen zu

zerschneiden.

PHILIPP

(leise)

Vierundzwanzig Platinenstückchen. Ich bin mir sicher, dass er daran die kleinen Mikrofone löten will, was bedeutet...

VIKTORIA

(leise,

unterbrechend)

Vierundzwanzig Mikrofone, also flächendeckend!

EXT. Die *Hexe* ruft zum Mittagessen. Viktoria und Philipp gehen vom Hügel zurück zum Bahnsteig.

PHILIPP

Er hat tatsächlich alle vierundzwanzig Mikrofoneingänge mit Kabeln bestückt. Die Mikrofone zeichnen unseren Schall auf, der im Mischpult gefiltert und auf eine einheitliche Lautstärke gebracht werden soll. Das Mischpult digitalisiert diese Signale und gab sie an einen Raspberry Pi weiter, der seinerseits diese über ein Funknetzwerk, ich hatte keine Netzkabel gesehen, an einen weiteren Rechner zum Aufzeichnen und Auswerten weiterreicht.

JONAS

Also heißt es, dass er wirklich eine flächendeckende akustische Überwachung plant.

PHILIPP

Das ist eigentlich eine nicht unclevere Konstruktion, wenn, ja wenn diese nicht zu unserem Nachteil aufgebaut worden wäre.

REINHOLD

Er kann uns natürlich nicht heimlich verkabeln, denn er muss wahrscheinlich die Hausdächer abnehmen, das Mikrofon irgendwo im Dachfirst befestigen und dann die Kabel irgendwie durch den Boden in den Untergrund führen. So stehen uns wohl unruhige Tage bevor. Die gute Nachricht ist aber, dass dadurch die »Bevölkerung« wenigstens größtenteils wegfallen könnte.

EXT. Nachdem der Mann der *Hexe* wieder am Schreibtisch Platz genommen

hatte, sind auch Viktoria und Philipp auf ihren Beobachtungsposten zurückgekehrt. Der Mann der *Hexe* beginnt, in einer sogenannten »Dritten Hand« eines der kleinen Platinenstücke und mehrere elektronische Bauteile festzuklammern, damit er zum Löten beide Hände verwenden kann. Anschließend schwenkt er die große Leuchtlupe darüber und schaltet sie ein.

P.O.V. Viktoria zuckt dabei leicht zusammen.

EXT. Mit einem Drehschalter an der Lötstation schaltet der Mann der *Hexe* diese auf volle Leistung.

PHILIPP

(leise)

Vicky, die Fliegenklatsche ist eindeutig »böse«, das weiß ich jetzt. Was ist jetzt aber an der Lupe so schreck...

EXT. Kurz nachdem der Mann der *Hexe* den LötKolben in die Hand genommen hatte, gibt es einen Schlag und alle Lichter erlöschen.

HEXE

(keifend, aus dem Untergeschoss)

War das wieder dein oller LötKolben? Kauf' dir lieber 'mal endlich einen neuen!

EXT. Fluchend steht der Mann der *Hexe* vom Schreibtisch auf und geht aus dem Zimmer, um die Sicherung wieder einzuschalten.

JONAS

(rufend)

Was ist hier los?

PHILIPP

Sicherung 'raus! Der steinalte LötKolben hat wohl einen Wackelkontakt!

EXT. Schon nach kurzer Zeit leuchten alle Lampen wieder, der Mann der *Hexe* setzt sich wieder an den Schreibtisch und nimmt aus einer Schublade eine silbrig glänzende Klebebandrolle. Er schneidet ein Stück Klebeband ab und wickelt es um die Stelle, an der das Anschlusskabel des LötKolbens aus der Lötstation kommt.

VIKTORIA

Duct Tape holds the world together!

EXT. Philipp küsst sie spontan.

PHILIPP

(leise)

Schön, dass du noch ein bisschen Humor bewahrt hast.

EXT. Zügig hat der Mann der *Hexe* an das Platinenstück ein paar

Elektronikbauteile und einen im Verhältnis dazu recht großen zylindrischen Gegenstand angelötet, ohne wieder einen Kurzschluss zu verursachen. Der zylindrische Gegenstand stellt sich als Buchse für das Kabel heraus, das zum Mischpult führen soll. In diese Buchse steckt er das mit »1« bezeichnete Kabel ein, schaltet das Mischpult ein und setzt den Kopfhörer auf. Er schiebt den Mischpultregler »1« auf etwa die Mittelposition hoch und beugt sich über die kleine Platine mit den angelöteten Elektronikteilen.

MANN DER *HEXE*

Eins, Zwei, Test, Test!

EXT. Nach Herumdrehen an verschiedenen Drehknöpfen des Mischpults schaltet er das Mischpult wieder aus und hängt den Kopfhörer über den Haken. Anschließend schaltet er Lötstation und Lupe aus und lehnt sich mit einem recht zufrieden klingenden Seufzen im Stuhl zurück.

EXT. Viktoria und Philipp gehen zum Bahnsteig zurück.

PHILIPP

Der erste Mikrofontest ist für ihn erfolgreich verlaufen. Das ist für ihn eine gute, für uns jedoch eine schlechte Nachricht!

VIKTORIA

Nun kann es nicht mehr lange dauern, bis alle vierundzwanzig Mikrofone in die Modellbahnanlage verbaut und betriebsbereit sind.

EXT. Den Rest des Tages sitzt der Mann der *Hexe* an der Schreibtisch-Werkbank und setzt das dem Zusammenlöten von sieben weiteren Mikrofonen nebst anderen Bauteilen fort.

PHILIPP

Das geht schneller als gedacht. Jetzt ist schon immerhin schon fast ein Drittel der Gesamtmenge fertiggestellt.

FADE OUT:

INT. Den Abend verbringt die Gruppe damit, immer weitere Begriffe für das genaue Gegenteil festzulegen. Nacht

FADE IN:

INT. Die Gruppe sitzt schweigend am Frühstückstisch. Philipp schaut sich ratlos um. Tag

MANN DER *HEXE*

(laut)

Alle vorne am Bahnhof aufstellen. Ihr wisst ja, was heute läuft!

PHILIPP

(flüsternd)

Nein. Weiß ich nicht.

EXT. Der Mann der *Hexe* legt den Deckel einer kleinen Schachtel auf das Gleis direkt am Bahnsteig. Die ganze Gruppe stellt sich auf dem Bahnsteig auf und Philipp stellt sich dazu. Der Mann der *Hexe* deutet auf Danielle und Frank.

MANN DER *HEXE*
Ihr seid heute dran!

P.O.V. Philipp macht ein ratloses Gesicht.

PHILIPP
(flüsternd)
Vicky, mit was »dran«?

VIKTORIA
(flüsternd)
Sei bitte still.

EXT. Frank geht zwei Schritte vor und ballt seine Fäuste in die Höhe.

FRANK
(brüllend)
Nein! Ich werde mich nicht mehr für dich Perversling zum Affen machen!

REINHOLD
Frank, lass' es!

DANIELLE
Hör' auf!

SOFIJA
Du weißt, was passiert!

EXT. Alle Gefangenen außer Frank bleiben regungslos stehen.

MANN DER *HEXE*
So, du willst mir also nicht gehorchen?

EXT. Frank bleibt weiterhin mit geballten Fäusten stehen. Der Mann schnappt sich ihn mit einem so harten Griff, dass man deutlich Knochen brechen hört. Gleichzeitig stoßt Frank einen Schrei aus. Der Mann wirft Frank auf den Schreibtisch, nimmt die Fliegenklatsche und schlägt ihn zu einem blutigen Brei zusammen.

INTERCUT WITH:

PHILIPP
Das ist einer der harmloseren Tage, nicht wahr?

PHILIPP
(flüsternd)
Nix ist hier harmlos. Ab jetzt ist er *Böse Mann*.

EXT. Gerade rechtzeitig kann Philipp Danielle auffangen, die

zusammensackt.

BÖSE MANN

Gute Idee. Du kommst mit und deine
Gefährtin auch!

EXT. Danielle, Viktoria und Philipp klettern in die Schachtel. Der Mann hebt die Schachtel hoch und stellt sie auf dem Schreibtisch ab. Die beiden Frauen klettern aus der Schachtel heraus und begeben sich schnurstracks zu ein paar Schaumstoffstücken, die unter der großen Lupe platziert worden waren. Philipp folgt ihnen und sie stellen sich unter der Lupe auf. Der Mann hatte zwei Blätter von einer Küchenpapierrolle abgerissen und setzt sich mit ihnen in der Hand vor die Lupe. Er schaltet die Beleuchtung der Lupe ein und Viktoria zuckte wieder zusammen.

BÖSE MANN

Es geht los! Einen flotten Dreier
hatte ich noch nie. Warum bin ich
nicht schon früher darauf gekommen?

EXT. Das Geräusch eines Reißverschlusses ist zu hören. Viktoria und Danielle beginnen, sich gegenseitig auszuziehen.

P.O.V. Viktoria, vollkommen unbekleidet.

P.O.V. Danielle, vollkommen unbekleidet.

EXT. Viktoria stolziert auf Philipp zu, während Danielle anfängt, ihm die Hose hinunterzuziehen. Viktoria umarmt Philipp.

VIKTORIA

(flüsternd, in
Philipps Ohr)

Nicht nach oben in die Lupe schauen.

EXT. Danielle legt sich auf das »Schaumstoffbett«, Philipp muss sich auf sie legen und Viktoria sich über sie stellen. Deutlich kann man vernehmen, wie die Atemgeräusche des Mannes immer lauter werden.

P.O.V. Philipp schaut durch die Lupe und sieht die stark vergrößerten Augen des Mannes.

INTERCUT WITH:

VIKTORIA

Nicht nach oben in die Lupe schauen.

EXT. Man erahnt die rhythmischen Bewegungen des rechten Armes des Mannes. Gerade als Viktoria und Danielle beide sich auf Philipp gesetzt hatten und zumindest Viktoria recht laut stöhnt, schnauft auch der Mann immer lauter und auch die Frequenz seiner Armbewegungen steigert sich.

BÖSE MANN

So, Ende!

EXT. Die Armbewegungen hören auf und der Mann nimmt sich die

Küchentücher, um sich abzuwischen.

BÖSE MANN

Ihr könnt euch wieder anziehen!

EXT. Rasch ziehen sich die drei Gefangenen wieder an, klettern in die Schachtel zurück und werden vom Mann wieder auf den Bahnhof verfrachtet. Philipp setzt sich erst einmal auf eine Bank auf dem Bahnsteig und die beiden Frauen setzen sich neben ihn. Danielle, der mittlerweile große Tränen die Wangen hinunter laufen, gibt ihm ein Küsschen.

DANIELLE

Danke, dass du nicht so grob mit mir warst. Manchmal verlangt er aber auch, dass wir uns gegenseitig weh tun.

VIKTORIA

Es tut mir leid, dass ich dir nicht davon erzählen konnte, aber ich schäme mich so dafür!

EXT. Philipp nimmt beide in den Arm und sie drücken sich beide fest an ihn.

PHILIPP

Ist das jede Woche so?

VIKTORIA

Jeden Mittwoch muss sie vormittags zum Arzt oder so und er hat dann »sturmfreie Bude«.

PHILIPP

Seit wann macht er das?

DANIELLE

Zumindest seit ich hier bin, also schon lange.

VIKTORIA

Jede Woche holt er sich ein anderes Paar.

PHILIPP

Vicky, ist dein vorheriger »Gefährte« auch so getötet worden?

VIKTORIA

Nein, er hatte versucht, sich auf den Schreibtisch durchzuschlagen und wollte von dort aus die Verkleinerungsanlage manipulieren, um uns hier rauszuholen. Dabei ist er von der Hexe erwischt worden.

PHILIPP

Fliegenklatsche?

VIKTORIA
Fliegenklatsche.

DANIELLE
Aber es muss schon andere vor ihm
gegeben haben. In einem Haus war an
die Wand eingeritzt »LAUFE FORT, SO
WEIT DU KANNST!«. Ich hatte einen
Zusammenbruch erlitten, als ich das
gesehen hatte.

PHILIPP
Mädchen, wir müssen hier 'raus!

EXT. Danielle und Viktoria schauen ihn an.

PHILIPP
Ich verspreche euch, dass ich euch
hier heraushole, und alle anderen
auch.

VIKTORIA
Das sagst du so einfach!

EXT. Danielle dreht sich zu ihm um und schaut ihm tief in die Augen,
Viktoria fängt an zu schluchzen.

PHILIPP
Nicht gleich morgen, vielleicht nicht
gleich nächste Woche. Vielleicht auch
nicht in einem Monat, aber ich hole
uns hier 'raus. Alina bekommt bald
ihr Kind und ich möchte nicht, dass
es unter diesen Umständen aufwächst.

EXT. Danielle läuft eine Träne aus dem Augenwinkel und sie ergreift
Philipps Hand.

DANIELLE
Versprochen?

PHILIPP
Versprochen!

EXT. *Böse Mann* erscheint wieder im Zimmer und beginnt, seine Lötaktion
weiterzuführen.

VIKTORIA
Der alte Psycho tut so, als ob nichts
gewesen wäre.

PHILIPP
Er ist wohl wirklich ein Psychopath,
wenn ich die Definition richtig im
Kopf hatte.

FADE OUT:

EXT. *Böse Mann* lötet weiter, dieses Mal ohne Kurzschluss.

FADE IN:

INT. Vor dem Zubettgehen nimmt Danielle Viktoria und Philipp zur Seite.
Nacht

DANIELLE

Kann Viktoria heute bei mir schlafen?
Ich kann heute nicht alleine sein.

PHILIPP

Selbstverständlich. Alles, was du
willst.

INT. Viktoria nickt.

PHILIPP

Ob ich die schlaflose Nacht nun mit
oder ohne sie verbringe, ist mir zur
Zeit ziemlich egal.

INT. Philipp schaut Viktoria an.

PHILIPP

Oh, Vicky! So war das nicht gemeint.

VIKTORIA

Ist in Ordnung. Das hatte ich auch
nicht so aufgefasst.

PHILIPP

Wichtig ist mir, dass ihr beide ein
halbwegs ordentliches seelisches
Gleichgewicht behaltet.

FADE OUT:

DANIELLE

Werden wir. *Merci!*

FADE IN:

INT. Philipp liegt mit offenen Augen alleine im Bett.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Verkleinerungsanlage in Aktion.

PHILIPP

(flüsternd)

Hier könnte man doch...

INTERCUT WITH:

VIKTORIA
Er hatte versucht, sich auf den
Schreibtisch durchzuschlagen und
wollte von dort aus die
Verkleinerungsanlage manipulieren, um
uns hier rauszuholen.

INT. Philipp liegt mit offenen Augen im Bett.

INTERCUT WITH:

BÖSE MANN
So, du willst mir also nicht
gehorschen?

FADE OUT:

INT. Philipp schüttelt seinen Kopf.

FADE IN:

INT. Philipp wacht auf und liegt mit offenen Augen im Bett. Deutlich
sind dunkle Augenringe zu erkennen. Tag

INT. Beim Frühstück. Philipp schaut auf seine mit Leitungswasser
gefüllte Blechtasse. Allgemein gedrückte Stimmung.

PHILIPP
(flüsternd)
Jetzt einen Kaffee...

EXT. *Böse Mann* setzt seine Lötaktion fort. Die *Hexe* befiehlt, dass
die Gefangenen über die kleine Verkleinerungsanlage Eimer und Kisten an
sie zurückschicken sollen.

EXT. Philipp und Viktoria beziehen wieder ihren Beobachtungsposten auf
dem Hügel.

EXT. Der LötKolben hat wieder einmal eine Fehlfunktion. *Böse Mann*
zuckt leicht, als das Licht ausgeht.

EXT. Viktoria schaut Philipp mit einem unerwartet freudigen
Gesichtsausdruck an.

VIKTORIA
Hat er etwa einen Schlag bekommen?

PHILIPP
Das sieht so aus.

VIKTORIA
Hoffentlich verreckt er nächstes Mal
daran.

PHILIPP

Auch wenn ich ihm ebenfalls einen möglichst langsamen und qualvollen Tod wünsche, so haben wir dann doch niemanden mehr, der uns die Verkleinerungsanlagen in Stand hält. Und was die Folge davon sein konnte, wenn ein heftigerer Kurzschluss auch noch viele Elektronikteile, vor allem in den Verkleinerungsanlagen, durchschmoren lassen sollte, will ich mir lieber gar nicht ausmalen.

VIKTORIA

Da ist 'was dran.

PHILIPP

Und außerdem: Mit Frank haben wir außerdem jemanden verloren, der uns mit seiner fachlichen Expertise bei der Analyse der Verkleinerungsanlage hätte helfen können. Zum Glück haben wir aber noch Reinhold als Ingenieur zur Verfügung.

VIKTORIA

Dann soll der Psycho wenigstens keinen mehr hochbekommen.

PHILIPP

Das mag sein. Und wenn es ihn dann womöglich noch bösartiger werden lässt?

VIKTORIA

Daran habe ich noch gar nicht gedacht.

EXT. Viktoria wird sehr ernst, dreht sich zu Philipp und schaut ihm in die Augen.

VIKTORIA

Zu gestern muss ich dir noch etwas sagen.

PHILIPP

Ja, wir hatten zwangsweise Sex miteinander gehabt; viel zu früh hatten wir in unser gerade sich erst langsam entwickelnden Beziehung schon Sex miteinander gehabt.

EXT. Philipp fasst sie an den Händen.

VIKTORIA

Es war gestern nicht alles gespielt. Ich hatte tatsächlich einen Orgasmus, einen echten.

PHILIPP
Mein liebes Mädchen, dafür musst du
dich doch nicht entschuldigen.

EXT. Viktoria schaut Philipp noch tiefer in die Augen, als sie es
ohnehin schon tat.

VIKTORIA
Das kann nur eines bedeuten: Ich
liebe dich!

PHILIPP
Ich weiß.

P.O.V. Viktoria zaubert ein Lächeln auf ihr Gesicht.

VIKTORIA
Komm' du mir hier jetzt nicht mit
Filmzitataten!

PHILIPP
Harrison Ford hat den Satz in *Das
Imperium schlägt zurück*
improvisiert; das stand so nicht im
Drehbuch.

VIKTORIA
Ich weiß.

PHILIPP
Aber, liebe Vicky, du stehst voll in
meinem Drehbuch!

P.O.V. Philipp zieht Viktoria zu sich heran und sie küssen sich
ausgiebig.

EXT. Philipp löst sich abrupt von Philipp und zuckt zusammen, als eine
Stubenfliege mit lautem Summen knapp über ihre Köpfe hinweg fliegt.
Philipp nimmt Viktoria an die Hand und bittet sie, mit ihm auf die
höchste Stelle des Hügels zu kommen.

EXT. Ein paar Fliegen kreisen entweder in der Luft über dem Papierkorb
oder laufen auf dem Rand desselben herum.

P.O.V. Zwei Exemplare einer besonders grün schillernden Variante.

VIKTORIA
Müll...?

PHILIPP
Im Papierkorb befinden sich bestimmt
noch die Küchentücher von der
»Mittwoch-Morgen-Aktion« und auch
Franks Überreste, die jetzt viele
Fliegen anlocken.

P.O.V. Viktoria stehen Tränen in den Augen.

VIKTORIA
(schluchzend)
Er hat ihn einfach so in den Müll
geworfen.

P.O.V. Erneute Fliegenattacke auf Viktoria und Philipp.

EXT. Schnell stolpern sie den Hügel herunter und laufen ins Dorf.

P.O.V. Fliege auf dem Dach des Latrinenhäuschens.

EXT. Jonas kommt aus seinem Haus. Philipp zeigt auf das
Latrinenhäuschen.

PHILIPP
(brüllend)
Fliegenattacke!

JONAS
Oh, ich kann mir schon vorstellen,
was sie angelockt hat!

EXT. Das Licht geht wieder an und kurz darauf betreten *Hexe* und *Böse
Mann* den Raum.

HEXE
(harscher
Befehlston)
Du fasst mir den blöden LötKolben
erst 'mal nicht mehr an!

EXT. Die *Hexe* zeigt auf den Papierkorb.

HEXE
Und bring' das 'raus, das lockt ja
schon die Fliegen an!

EXT. Er nimmt den Papierkorb in die Hand und sie gehen beide wieder aus
dem Raum heraus.

HEXE
(aus der Ferne)
Was müssen wir neu besorgen: Mann
oder Frau?

EXT. Philipp hält schockiert inne.

INTERCUT WITH:

HEXE
Was müssen wir neu besorgen?

EXT. Erst als Philipp jemanden mit einen Zahnstocher-Speer umher laufen
sieht, wird er aus seinen Gedanken gerissen. Reinhold wirft ihm einen
Speer zu, den er auffängt. Die Fliegen scheinen ihren Angriff auf die
Gruppe zu verstärken, und Jonas schickt alle in die Häuschen zurück.
Recht unerwartet gesellt sich Viktoria zu der kleinen Kampfeinheit,
bestehend aus Reinhold, Jonas und Philipp. Viktoria hebt einen Speer

hoch.

VIKTORIA
Gemeinsam oder gar nicht!

PHILIPP
Gemeinsam oder gar nicht. »Aber pass'
bitte auf dich auf!

EXT. Eine besonders dreiste Fliege fliegt nur knapp über dem Boden dicht an der Gruppe vorbei und Reinhold erzielt mit seinem Speer einen zufälligen Wirkungstreffer. Die Fliege stürzt ab, prallt auf den Boden auf und verschwindet über die Modellbahnanlagenkante in die Tiefe.

EXT. Eine andere noch frechere Fliege bekämpft die Gruppe zu viert. Viktoria sticht mehrmals mit wutverzerrtem Gesicht auf sie ein, und man sieht ihr an, dass sich ihr ganzer aufgeregter Unmut dabei entlädt. Gemeinsam schieben sie die leblose Fliege über die Anlagenkante und Viktorias Gesichtsausdruck hat dabei etwas Triumphierendes an sich. Noch eine Fliege können sie vertreiben, indem sie sie mit Steinchen bewerfen, die sie vom Boden aufgelesen hatten.

EXT. Dann hatten sich die Fliegen verzogen, wohl auch weil der Mülleimer sich nicht mehr im Zimmer befindet. Viktoria streckt eine Faust in die Höhe.

FADE OUT:

VIKTORIA
Däumlinge gegen Fliegen: Drei zu
Null!

FADE IN:

EXT. Philipp sitzt auf der Bettkante, wieder alleine. Nacht

INTERCUT WITH:

P.O.V. Liste *Dinge, die Schlaflosigkeit begünstigen*: Frage »Was müssen wir neu besorgen?« als neuer Platz Eins und Fliegenattacke als neuer Platz Zwei.

EXT. Philipp legt sich ins Bett.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Poster eines billig produzierten Siebziger-Jahre-Horrorfilms »Angriff der Killer-Fliegen«.

FADE OUT:

PHILIPP
(flüsternd)
Irgendwie hatte ich vorhin deutlich
realitätsnähere Spezialeffekte
erleben dürfen.

FADE IN:

INT. Beim Frühstück. Tag

JONAS

Der defekte LötKolben hat ja als angenehmen Nebeneffekt weitere Mikrofoninstallationen verzögert, so dass wir mehr Zeit bekommen, unsere Geheimsprache noch weiter verfeinern zu können.

SOFIJA

Ja! Mehr *Cockney Rhyming Slang!*

INT. Die Gruppe bringt den ganzen Vormittag damit zu, ihre Geheimsprache noch weiter zu verfeinern. Immer bizarrere Begriffe fallen ihnen ein.

P.O.V. Danielle hebt eine Hand.

DANIELLE

Halt! Wir sollen es nicht zu weit zu treiben, da wir sonst eine zu starke Aufmerksamkeit erregen.

EXT./INT. Reinhold kommt aufgeregt in den Speiseraum.

REINHOLD

(außer Atem)

Er sitzt wieder am Schreibtisch, hat die Lötstation einschaltet und beginnt, weitere Mikrofonplatinen zusammenzulöten. Den LötKolben selbst hat er aber nicht ausgetauscht oder zerlegt und dann repariert.

INT./EXT. Die Gruppe verlässt den Speiseraum und begibt sich zum Bahnsteig.

PHILIPP

Er ist zwar alt genug, um mit den Konsequenzen umgehen zu können, aber er ist ja auch ein Psychopath.

EXT. Als er die vierte Platine in Angriff nimmt, gibt es einen lauten Knall, das Licht erlischt wieder und er fällt von Stuhl.

EXT. Alle laufen an die Anlagenkante und schauen zu ihm herunter, wie er leicht zuckend auf dem Boden liegt.

P.O.V. Reinhold rümpft die Nase.

REINHOLD

Au weia, hier riecht's jetzt aber nach »Ampère«, das war 'was Großes!

ALINA

(freudig)

So, ist der alte Wichser endlich am Verrecken!

REINHOLD, JONAS
(entsetzt)

Alina!

PHILIPP
Ich meine, sie hat nicht ganz
unrecht. Und ehrlich: So ein wenig
fühlt es sich doch an wie die
Schadenfreude, wenn sich ein
Bombenterrorist versehentlich selbst
in die Luft jagt.

EXT. Kurze Zeit später kommt die *Hexe* die Treppe hinaufgepoltert und
betritt schnaufend das Zimmer.

HEXE
(blökend)
Du Idiot! Du blöder Idiot! Hatte ich
dir nicht 'was gesagt?

EXT. Sie beugt sich zu ihm herunter und legt ein Ohr auf seinen
Brustkorb. Dann hebt sie ihn auf, legt einen Arm um ihn und schleift ihn
aus dem Zimmer.

PHILIPP
(leise, zu Jonas)
Siehst du, wie kräftig sie ist? Wenn
wir sie überwältigen wollen, müssen
wir mit wirklich schwerem Gerät
anrücken.

JONAS
Ja, das wird nicht einfach werden.

REINHOLD
(rufend)
Alle! Kriegsrat! Speiseraum! Sofort!

EXT./INT. Die Gruppe geht vom Bahnsteig in den Speiseraum.

PHILIPP
Dann sammeln wir 'mal, was sich zum
Positiven wenden könnte, falls der
alte Wi..., falls er tatsächlich
gestorben ist.

SOFIJA
Sie kennt sich mit der
Modellbahnsteuerung überhaupt nicht
aus, das hat alles er gemacht. Uns
bleibt das Zugfahren wohl erst einmal
erspart.

ALINA
Gut, ich werde davon immer so leicht
seekrank.

JONAS
Die »Mittwochsspiele« fallen weg.

P.O.V. Danielle schaut Philipp an und zeigt ein leichtes Lächeln.

REINHOLD

Wenn er nicht mit der Bahn fährt,
wird sie auch überwiegend nichts von
uns wissen wollen.

DANIELLE

Guter Punkt, dann bleibt nur noch das
Putzen, wenn überhaupt. Aber das
fällt vielleicht auch weg, wenn die
Bahn nicht mehr wichtig ist.

REINHOLD

Wenn er nicht herum lötet, gibt es
auch keine Kurzschlüsse mehr und die
andere Elektronik wird nicht in
Mitleidenschaft gezogen.

SOFIJA

Die Verkleinerungsanlagen?

REINHOLD

Ja, vor allem die. Sonst haben wir
überhaupt keine Chance mehr, hier
herauszukommen.

JONAS

Daran hatte ich überhaupt nicht
gedacht! Was ist, wenn die ganze
Technik hier sehr kurzschlussanfällig
ist?

PHILIPP

Dann hätte er aber schon nach dem
ersten Mal aufgehört.

DANIELLE

Guter Punkt. Noch 'was anderes: Wir
müssen nur noch eine Person
überwältigen.

VIKTORIA

Sie ist aber sehr kräftig. Vielleicht
holt sie auch bald wieder für sich
einen neuen Gefährten, der genauso
tickt.

JONAS

Jetzt ist er aber erst einmal weg.
Null, nada, niente. Niemand mehr da,
der die ganze Technik warten kann!
Und ob sein Nachfolger das können
wird? Das kann sich echt zum Problem
ausarten.

REINHOLD

Genau. Wenn du eine Null
hinzubekommst, verzehnfachen sich
deine Probleme.

ALINA

Der Spruch ist zwar gut, aber: Bitte,
bitte erst einmal das Positive!

SOFIJA

Er kann die Mikrofone nicht fertig
bauen und hier installieren. Wir
können also weiterhin frei reden.

PHILIPP

Sie wird das auch nicht fertig
bekommen, sie hat doch bestimmt noch
nie einen Lötkolben angefasst.

ALINA

Ich aber auch nicht!

DANIELLE

Und ich auch nicht!

P.O.V. Sofija schüttelt ebenfalls den Kopf.

JONAS

Ich habe bei der Heimwerkerei eh zwei
linke Hände, also...

INT. Alle müssen lauthals lachen.

PHILIPP

Damit uns aber nicht zu wohl wird,
sammeln wir lieber noch die negativen
Punkte.

SOFIJA

Vielleicht ist er auch gar nicht tot,
so wie die letzten beiden Male.

VIKTORIA

Dieses Mal ist er aber vom Stuhl
gefallen!

REINHOLD

Vielleicht wird er ein Pflegefall und
kann nicht mehr schrauben und löten,
also auch keine Verkleinerungsanlage
mehr reparieren.

DANIELLE

Ja, das ist wohl der wichtigste Punkt
von allen. Was ist, wenn wir hier auf
ewig festhängen?

PHILIPP

Der *Hexe*, das darf man jetzt ja wieder sagen, fällt eine Person weg, die sie piesacken kann, und sie lässt es an uns aus.

VIKTORIA

Autsch!

REINHOLD

Die Videokameras laufen weiterhin, wo immer die Signale auch hingeleitet werden. Und es ist wohl kein analoges System, wo ein Band »voll« werden kann, sondern digital mit wahrscheinlich ausreichender Speicherplatzreserve.

JONAS

Also bewegen wir uns wie immer.

FADE OUT:

INT. Philipp liegt im Bett, immer noch alleine. Nacht

FADE IN:

INT. Beim Frühstück wird der »Kriegsrat« fortgeführt. Tag

JONAS

Wer ist dafür, zunächst den nächsten Mittwoch abzuwarten, bevor wir irgend etwas unternehmen, falls er nicht doch zufällig doch wieder auftaucht?

INT. Alle heben die Hände.

JONAS

Also einstimmig. Wer ist dann dafür, trotzdem unser weiteres Vorgehen zu planen, und das Ganze auf nächsten Mittwoch?

INT. Alle heben die Hände.

JONAS

Wieder einstimmig. Wie fangen wir an?

PHILIPP

Ich schlage vor, dass zuerst Reinhold und ich uns mit den Verkleinerungsanlagen auseinandersetzen sollten, Frank mit seinem technischen Wissen ist ja leider nicht mehr da. Immerhin wissen wir, dass zumindest die kleine Verkleinerungsanlage in beide Richtungen funktioniert. Aber wo und wie die Anlagen umgeschaltet werden und ob wir das auch von unserer, kleineren Seite aus bewerkstelligen können, müssen wir jetzt in den nächsten Tagen auf den Grund gehen.

INT. Alle heben die Hände. Philipp und Reinhold stehen auf.

FADE OUT:

REINHOLD

Also los!

FADE IN:

INT. Nächster »Kriegsrat«. Tag

JONAS

Was habt ihr herausgefunden?

PHILIPP

Es wurde ja schon einmal von Viktorias ehemaligen Gefährten versucht, sich zur Gegenseite der kleinen Verkleinerungsanlage durchzuschlagen, aber dazu mussten Reinhold und ich erst einmal herausfinden, wie weit diese in unserem Maßstab entfernt war und wie lange einer von uns dafür wohl brauchen würde. Die Gegenseite der kleinen Verkleinerungsanlage konnten wir von meinem üblichen Beobachtungsposten vom Hügel aus sehen und so die Entfernung abschätzen.

REINHOLD

Dorthin zu gelangen, würde Stunden, wenn nicht gar Tage in Anspruch nehmen. Sowohl die Modellbahnanlage als auch der Schreibtisch befinden sich geschätzt achtzig Zentimeter bis einen Meter über Grund und sind nicht direkt miteinander verbunden. Umgerechnet auf unsere Größe bedeutet es, insgesamt zwanzig bis fünfundzwanzig Meter hinunter- und wieder heraufzuklettern.

PHILIPP

Wenn ich mir die Tischbeine des Schreibtisches genauer betrachte, so sieht es von unserem Beobachtungspunkt wie eine recht glatte Oberfläche aus. Selbst für einen geübten Freikletterer stellt dies wohl schon eine Herausforderung dar. Wir dagegen sind ungeübt, haben keinerlei Hilfsmittel wie Gurte oder Seile zur Verfügung und sind durch die Gefangenschaft mit Mangelernährung und fehlender Bewegung nicht wirklich kräftig und ausdauernd.

REINHOLD

Außerdem weiß niemand von uns, wo sich das Gegenstück zur großen Verkleinerungsanlage befindet, wir waren ja alle betäubt gewesen.

PHILIPP

In unserer Däumlinggröße das ganze Haus zu durchsuchen würde Tage, wenn nicht gar Wochen in Anspruch nehmen.

REINHOLD

Schon eine einzige Treppenstufe stellt für uns Däumlinge ein unüberwindbares Hindernis dar, und wir befinden uns hier ja mindestens im ersten Stock. Bestimmt wird die *Hexe* auch bald jeden Morgen mit einer Art »Zählappell« beginnen, da sie uns ja überhaupt nicht über den Weg traut.

PHILIPP

Wir können also keine Expedition losschicken, weil dies sofort der *Hexe* auffallen muss.

JONAS

Wenn ihr Mann tatsächlich nicht wiederkommen sollte, so haben wir als maximales Zeitfenster für irgendwelche Kundschafteraktionen den Mittwochmorgen, da die *Hexe* wohl auch weiterhin ihren Arzttermin oder Ähnliches hat.

PHILIPP

Da wir ab Mittwochmittag dann
jederzeit damit rechnen müssen, dass
sie bei uns einen spontanen
Kontrollbesuch einlegt, ist diese
Zeitspanne aber einfach zu kurz.
Daher müssen wir es irgendwie
zustande bringen, die
Verkleinerungsanlagen von hier aus
umschalten zu können.

INT. Betroffene Gesichter.

PHILIPP

Plan B, die gemeinsame Flucht, fällt
damit auch gleich flach, da auch
hierzu das Zeitfenster viel zu knapp
bemessen ist. Außerdem haben wir eine
Schwangere unter uns und zumindest
ich will Alina die Kletterei auf
keinen Fall zumuten.

JONAS

Ich auch nicht.

INT. Alina nickt.

VIKTORIA

Ich hätte noch einen Plan C, der
eigentlich Plan B ist. Einer von uns
soll sich zu einem Telefon
durchschlagen, um Hilfe zu holen.

PHILIPP

Da sind aber auch die Unwägbarkeiten
»Klettern«, »Treppenstufe« und
»Zählappell« dabei.

SOFIJA

Das kann auch gar nicht
funktionieren. Sowohl ein
Telefonhörer eines schnurgebundenen
Telefons als auch ein schnurloses
Telefon oder ein Mobiltelefon ist
viel zu schwer für einen von uns. Und
wahrscheinlich sind unsere
Piepsstimmchen viel zu schwach, als
dass sie auf der Gegenseite überhaupt
verstanden werden könnten.

JONAS

Das kann man also vergessen.

VIKTORIA

Dann bleibt übrig?

P.O.V. Alina läuft eine Träne aus dem Augenwinkel. Sie macht mit der
Handkante die »Halsabschneider«-Bewegung.

JONAS

Alina, nein!

VIKTORIA

Was? Die *Hexe* töten?

JONAS

Ich glaube, sie meint etwas anderes.

VIKTORIA

Oh. Oh nein! Sozusagen ein
kollektiver Suizid als »Plan D«?

INT. Alina schluchzt und nickt. Danielle bekommt Tränen in die Augen und nickt ebenfalls leicht.

P.O.V. Die in einer Ecke an der Wand lehrenden Zahnstocherspeere.

INT. Beängstigende Totenstille.

REINHOLD

Nein. Nein. Nein! Plan D ist nur als
allerallerletztes Mittel der Wahl
vorzusehen, wenn alles andere
fehlschlägt oder die *Hexe* uns das
Leben zukünftig noch mehr zur Hölle
machen sollte oder uns langsam
verdursten und verhungern lässt, weil
sie kein Interesse mehr an uns hat!

P.O.V. Jonas hebt eine Hand.

JONAS

Allerallerletztes Mittel?

INT. Alle heben die Hände.

JONAS

Einstimmig beschlossen, Plan D nur im
Notfall einzusetzen.

INT. Nach der Besprechungsrunde nimmt Philipp Jonas zur Seite.

PHILIPP

Pass auf, ich halte Alina und
Danielle für die am stärksten
suizidgefährdeten Personen unserer
Gruppe. Da müssen wir etwas tun.

JONAS

Für Alina kann ich das bestätigen.
Wahrscheinlich spielen da die
Schwangerschaftshormone mit 'rein.

PHILIPP

Volle Manndeckung? Kümmerst du dich
um Alina? Vicky und ich übernehmen
Danielle.

JONAS

So machen wir es. Volle Manndeckung.
Deine blumigen Metaphern gefallen mir
übrigens sehr gut, wollte ich immer
schon 'mal sagen.

PHILIPP

Danke.

INT. Philipp fängt Danielle ab, wischt ihr die Tränen von den Wangen und hält sie fest.

PHILIPP

Ich hatte dir neulich etwas
versprochen, schöne Frau!

DANIELLE

(leise)

Jaah.

PHILIPP

Ich hole alle hier 'raus.

DANIELLE

Aber alle oder keiner.

PHILIPP

Von mir aus auch »alle oder keiner«,
ich bevorzuge aber »alle«!

FADE OUT:

INT. Danielle küsst Philipp.

FADE IN:

INT. Viktoria steht mit Philipp alleine auf dem Bahnsteig. Nacht

PHILIPP

Ich habe mit Jonas 'was abgestimmt,
weil ich Alina und Danielle für die
am stärksten suizidgefährdeten
Personen unserer Gruppe halte.

VIKTORIA

Das stimmt, sie hat sich seit Franks
Tod sehr verändert.

PHILIPP

Geht es klar, dass du weiterhin bei
Danielle nächtigen sollst, um sie ein
wenig unter Kontrolle zu halten?

VIKTORIA

Geht klar!

PHILIPP

Ich will Danielle außerdem mit auf meine Erkundungstouren nehmen, um sie tagsüber beschäftigen zu können. Ähnliches haben Jonas und Sofija mit Alina vor, auch weil Sofija damit beginnt, mit Alina leichte Schwangerschaftsgymnastik zu machen.

VIKTORIA

Das klingt gut.

PHILIPP

Super. Gute Nacht.

FADE OUT:

VIKTORIA

Gute Nacht.

FADE IN:

EXT. Reinhold, Viktoria, Danielle und Philipp stehen auf dem Hügel und beobachten die *Hexe* beim Umgang mit der kleinen Verkleinerungsanlage, wie sie eine Rücksendung entgegen nimmt. Tag

P.O.V. Die Umschaltung wird mit einem großen Drehschalter vorgenommen, der hinter der Verkleinerungsanlage angebracht ist. Dieser Schalter rastet mit einem deutlich hörbaren Knacken in die jeweils andere Position ein.

PHILIPP

Bin ich froh, dass die Umschaltung nicht per Software gemacht wird.

REINHOLD

Aaaber: Erstens ist der Schalter unerreichbar für uns Däumlinge an der Wand hinter dem Schreibtisch angebracht und zweitens ist er für uns Däumlinge viel zu schwergängig.

VIKTORIA

Die *Hexe* achtet außerdem peinlich genau darauf, den Schalter immer wieder auf die Position »Verkleinern« zurückzustellen, nachdem sie von uns eine Rücksendung empfangen hat.

P.O.V. Die Leuchten, welche die Betriebsart anzeigen, wechseln dabei von Gelb über Rot nach Grün.

REINHOLD

Können wir uns auf Folgendes einigen: »Grün« als vom Schreibtisch zur Modellbahn, »Gelb« für die umgekehrte Richtung und »Rot« als »gerade am Arbeiten« oder »nicht betriebsbereit«?

EXT. Alle nicken.

REINHOLD

Können wir uns auch darauf einigen, dass mit dem Drehschalter einfach nur die Stromzufuhr umgepolt wird?

DANIELLE

Sehe ich auch so. Das muss so einfach wie möglich funktionieren. Er hat das bestimmt so konstruiert, dass das auch die blöde *Hexe* bedienen kann.

PHILIPP

Die einfachsten Lösungen sind wohl wie immer die naheliegendsten.

REINHOLD

Wie wäre es dann, am Gegenstück bei uns auf der Modellbahn die elektrischen Anschlüsse einfach umzupolen?

VIKTORIA

Klingt gut. Lasst uns die Anlage im Speiseraum genauer unter die Lupe nehmen.

DANIELLE

Warten wir damit aber, bis die *Hexe* weg ist. Sie wird auch heute wohl nach der Essensausgabe, das macht sie immerhin noch täglich, nichts mehr von uns wissen wollen.

EXT./INT. Die *Hexe* geht aus dem Modellbahnzimmer. Reinhold, Viktoria, Danielle und Philipp begeben sich in den Speiseraum, um sich der Verkleidung der Verkleinerungsanlage zu widmen. Die Anlage ist mit Kunststoffplatten so verkleidet, dass man nicht sehen kann, welche Kabel von wo aus wohin führen.

FADE OUT:

INT. Abreißen der Kunststoffplatten.

FADE IN:

INT. Danielle und Philipp hängen sich gemeinsam an die letzte Platte, um sie vollständig abreißen zu können. Mit einem Ruck gibt die Platte nach und wir fielen mit der Platte zu Boden. Danielle kommt dabei auf ihm zu liegen.

P.O.V. Danielle drückt Philipp ihre großen Brüste ins Gesicht.

INT. Lange Pause, in der sich Danielle und Philipp anschauen.

INT. Danielle steht auf, streckt eine Hand aus und hilft Philipp auf. Reinhold beugt sich vor und schaut hinter die Anlage. Aus dem Boden führt ein Kabelbündel zur Anlage, einige Kabel davon enden in einem

Philipp unbekannt vorkommenden Stecker nebst passender Buchse.

PHILIPP
Normales RJ 45-Netzwerk ist das aber
nicht, oder?

INT. Reinhold betrachtet die Kabel und Stecker genauer.

REINHOLD
Hmmm...

PHILIPP
Und?

PHILIPP
Nein, das ist Glasfaser, auf einem
Kabel kann ich auch das Wort »Fiber«
erkennen. Die anderen beiden Kabel
sind dann wohl für die
Energieversorgung.

VIKTORIA
Da sind eins, zwei, drei, vier solche
Glasfaserkabel.

PHILIPP
Das erscheint mir durchaus sinnvoll,
da zwischen den Anlagen wohl recht
große Datenmengen übertragen werden
müssen.

INT. Philipp schaut Reinhold an. Reinhold nickt.

PHILIPP
Und was soll das Ganze dann
darstellen, *Plastic Box Over IP*,
Human Over IP oder was?

DANIELLE
Sollte er es tatsächlich geschafft
haben, Gegenstände und auch Menschen
in Daten umzuwandeln und dann an
einem anderen Ort in einem anderen
Maßstab wiederherzustellen?

PHILIPP
Was man kabelgebunden über ein
Netzwerk schicken kann, könnte man
doch dann auch kabellos, über GSM
oder WLAN oder so.

REINHOLD
Das kommt auf die Bandbreite an. Für
diese Zwecke hier braucht man wohl
einiges an Bandbreite, sonst hätten
wir hier nicht so viele parallele
Glasfaserleitungen gefunden. Ich
glaube nicht, dass die drahtlose
Netzwerktechnik schon so weit ist.

PHILIPP
Aber in ein paar Jahren...

DANIELLE
Ich verstehe nicht.

REINHOLD
Ich glaube, hier wurde still und heimlich 'mal eben eine Art Teleportation erfunden.

DANIELLE
Etwa wie in »Raumschiff Enterprise«?

PHILIPP
(laut)
Jaah, *beam me up, Hexe!*

INT. Danielle lacht.

PHILIPP
Das ist natürlich alles schon der dicke Hund. Der Mann der *Hexe* hatte offensichtlich, wie alle bösen Psychopathen, seine Erfindung oder Erfindungen nicht in einem wissenschaftlichen Journal veröffentlicht oder zu einem Patent angemeldet, sondern ausschließlich für seine bösen Machenschaften genutzt. Die Verkleinerungsanlage sieht außerdem für mich so aus, als ob sie schon längst aus den ersten Prototypstadien heraus ist. Es gibt ja auch nicht nur eine, sondern sogar zwei Anlagen, von denen eine immerhin ganze Menschen transportieren kann.

INT. Philipp schaut sich die anderen beiden Stecker genauer an.

PHILIPP
Das sieht mir hier aber nicht nach 220 oder 380 Volt aus.

REINHOLD
Sieht so aus. Die Stecker sind wohl handelsübliche Modellbahnstecker für Schwachstrom, vielleicht für zwölf oder sechzehn Volt oder so.

PHILIPP
Das ist doch dann wohl Gleichstrom?

REINHOLD
Davon gehen wir jetzt 'mal aus. Umpolen dürfte ganz einfach sein.

PHILIPP

Schauen wir auch noch bei der großen
Anlage nach?

VIKTORIA

Gute Idee. Da die *Hexe* fast jegliches
Interesse an der Modellbahnanlage
verloren zu haben scheint, können wir
uns auch einigermaßen sicher sein,
dass sie nicht auch noch penible
Kontrollen *in* den Häuschen
durchführt.

INT. Abreißen einer Kunststoffplatte von der großen Verkleinerungsanlage
im Bahnhofsgebäude. Nacht

REINHOLD

Irgendwie bin ich viel zu erschöpft,
um an diesem Tag noch weiterarbeiten
zu können.

PHILIPP

Also Ende und morgen weiter!

P.O.V. Ausgesprochen intensiver Gutenachtkuss zwischen Danielle und
Philipp.

INT. Philipp liegt wieder alleine im Bett.

FADE OUT:

PHILIPP

Was soll ich denn jetzt mit zwei
Frauen gleichzeitig...

FADE IN:

EXT. Viktoria, Danielle und Philipp stehen auf dem Hügel und beobachten
die *Hexe*, wie sie wieder eine Rücksendung entgegen nimmt. Tag

EXT. Zunächst sehen die Kisten, die sich neben dem Schreibtisch in der
Verkleinerungsanlage materialisieren, vollkommen normal aus. Die *Hexe*
nimmt eine Kiste heraus und legt sie auf dem Schreibtisch ab. Die zweite
Kiste zerfällt aber plötzlich in ihren Händen in viele kleine
Einzelteile. Die *Hexe* flucht laut, Danielle quiekt leise und Viktoria

schaut Philipp an.

PHILIPP

Die Technik scheint wohl doch nicht ganz ausgereift zu sein, trotz allem, was tatsächlich funktioniert. Entweder gibt es öfters so eine Fehlfunktion, wobei die letzten Lebensmittelzustellungen ohne Probleme über die Bühne gingen, ebenso fünf Wassereimer auf einmal in der großen Verkleinerungsanlage. Oder aber ein Objekt konnte nur eine begrenzte Anzahl Verkleinerungs- und Vergrößerungszyklen durchlaufen, bevor seine molekulare Integrität, oder wie das bezeichnet wurde, irreparabel zerstört wird.

VIKTORIA

Ich bin dann für die molekulare Integrität, technische Fehlfunktionen mag ich nicht so wirklich. Außerdem muss ich ja nur noch ein Mal mit dem blöden Ding transportiert werden, wenn unser Plan funktioniert.

PHILIPP

Also gut. Einigen wir uns darauf, verhalten optimistisch zu bleiben. Komm', wir gehen wieder vom Hügel runter, um die Verkleidung an der großen Verkleinerungsanlage weiter abzubauen.

FADE OUT:

INT. Die Kunststoffverkleidung der großen Verkleinerungsanlage wird entfernt.

FADE IN:

P.O.V. Alle Kabel sind freigelegt.

PHILIPP

Reinhold, wie sieht's aus?

REINHOLD

Obwohl die Anlage deutlich größer ist, es muss ja ein Mensch darin Platz finden, so sehe ich hier an der Rückseite die gleichen Kabel wie bei der kleinen Anlage. Allerdings mit einer deutlich größeren Anzahl von Glasfaserkabeln, nämlich sechzehn. Die Stromversorgung ist aber gleich.

FADE OUT:

PHILIPP
Also alles bereit für Mittwoch.

FADE IN:

EXT. Nach der Essensausgabe versammeln sich alle Gefangenen auf dem Bahnsteig. Tag

PHILIPP
Ihr Mann noch nicht wieder
aufgetaucht.

SOFIJA
Eine Putzkontrolle hat sie schon
lange nicht mehr durchgeführt. Soweit
ich weiß, hat aber niemand von uns
eine Hausstauballergie.

EXT. Die Haustür fällt ins Schloss.

JONAS
Wir warten noch den übernächsten
Gongschlag der Kirche ab, also etwa
dreißig Minuten.

EXT. Gespanntes Warten auf den Gongschlag.

P.O.V. Angespannte Gesichter.

EXT. Gongschlag.

JONAS
Weder die *Hexe* noch der Mann sind
aufgetaucht.

PHILIPP
Also los! Startschuss für Phase Eins,
nämlich Umpolen der kleinen
Verkleinerungsanlage und erster
Testlauf.

JONAS
Wer nicht bei den Kabeln mithilft,
macht die Meldekette zwischen
Speiseraum und Hügel!

SOFIJA
Aye, Sir!

INT. Die Stecker sitzen recht fest und Jonas und Philipp haben auch als Kräftigste aus der Gruppe einige Mühe, diese aus den Buchsen herauszubekommen.

P.O.V. Der erste Stecker ist entfernt.

MELDEKETTE
(rufend)
Anzeige von Grün auf Rot!

INT. Jonas und Philipp ziehen den zweiten Stecker ab, um anschließend den ersten in die Buchse des zweiten zu drücken. Mit viel Kraftaufwand schaffen sie es, auch den anderen Stecker wieder in die Buchse zu bekommen.

MELDEKETTE

(rufend)

Anzeige: Gelb!

PHILIPP

Hau' rein!

INT. Jonas legt eine Kiste in die Anlage und tritt zurück.

MELDEKETTE

(rufend)

Anzeige: Gelb, blinkend!

PHILIPP

Okay, das scheint der Indikator dafür zu sein, dass die Anlage gerade arbeitet.

P.O.V. Die Kiste löst sich mit einem lauten Sirren auf.

INT./EXT. Jonas und Philipp verlassen das Häuschen und rennen zum Hügel. Kaum dort angekommen, bricht Jubel aus.

P.O.V. Die letzte Ecke der Kiste materialisiert sich vollständig.

P.O.V. Das gelbe Blinken wechselt auf ein gelbes Dauerlicht.

INT./EXT. Viktoria und Danielle fallen Philipp gleichzeitig um den Hals.

JONAS

Phase Eins erfolgreich abgeschlossen!

INT./EXT. Philipp löst sich von Viktoria und Danielle.

PHILIPP

Gleich weiter mit Phase Zwei, die Zeit drängt!

INT. Jonas und Philipp tauschen die Stecker hinter der großen Verkleinerungsanlage.

JONAS

So, jetzt wird's spannend. Hier können wir nicht die Gegenseite beobachten, da diese sich irgendwo im Haus befinden muss. Ich hoffe nur nicht, dass diese in einem Industriegebiet zehn Kilometer außerhalb der Stadt angesiedelt ist, weil für die Verarbeitung so großer Datenmengen doch einiges an Rechenleistung erforderlich sein muss.

PHILIPP

Wir müssen also erst einmal davon ausgehen, dass diese genau wie die kleine Anlage funktioniert.

REINHOLD

Testen geht auch nicht. Wir können zwar eine Kunststoffkiste in die Anlage legen und zusehen, wie sie verschwindet, aber auf der Gegenseite gibt es niemanden, der diese dann aus der Anlage nehmen könnte.

PHILIPP

Ich habe auch kein großes Verlangen, dort dann als halb Mensch, halb Kiste wieder materialisiert zu werden.

VIKTORIA

Wieso »ich«?

PHILIPP

Ich gehe zuerst.

DANIELLE

Nein!

PHILIPP

Hört 'mal: Ich bin hier der körperlich fitteste und kräftigste. Also mache ich die erste Umwandlung.

INT. Viktoria und Danielle bekommen von Philipp jeweils ein kleines Küsschen. Philipp betritt die Verkleinerungsanlage und dreht sich um.

PHILIPP

Ich sehe euch auf der anderen Seite! Wenn ich aber in einer Stunde nichts von mir hören oder blicken lasse: Abbruch und Rückbau der Umpolungen und, so leid es mir tut, Plan D ins Auge fassen.

FADE OUT:

P.O.V. Viktoria und Danielle liegen sich mit Tränen in den Augen in den Armen.

Technischer Hinweis: Wechsel von INT und EXT. INT ist jetzt nicht mehr in Häuschen auf der Modellbahnanlage, sondern innerhalb von »normalen« Wohnhäusern. EXT ist jetzt nicht mehr auf der Modellbahnanlage, sondern außerhalb von Wohnhäusern.

FADE IN:

INT. Philipp torkelt aus der Anlage heraus. Erst einmal geben seine

Beine nach, so dass er sich neben der Anlage auf den Boden setzen muss.

P.O.V. Gelbes Licht über der Verkleinerungsanlage.

INT. Philipp befindet sich in einem fast dunklen Raum, nur das Licht über der Verkleinerungsanlage und eine recht große Anzahl von grün und rot blinkenden Lämpchen spenden genau so viel Helligkeit, dass man immerhin grob etwas erkennen kann. Es scheint offenbar ein Kellerraum zu sein. Die charakteristische Kirchenglocke ertönt in der üblichen Lautstärke. Langsam steht er auf und hangelt sich an einem Regal entlang, um einen Lichtschalter zu betätigen. Er drückt auf den Schalter und zwei helle Leuchtstoffröhren erhellen daraufhin den Raum.

P.O.V. Philipp schaut sich um.

INT. Neben der Verkleinerungsanlage sieht es aus wie in einem Rechenzentrum eines mittelgroßen Unternehmens. Aus der Kellerdecke kommen dicke Kabelbündel und teilen sich in zwei Stränge auf, die in zwei Rechnerschränke führen. Philipp steckt sich eine Handvoll der größten Kabelbinder in die Hosentasche, die er finden kann, und nimmt einen Besenstiel ohne Besen in die Hand, der neben einem kleinen Waschbecken mit darüber angebrachtem Spiegel lehnt.

FADE OUT:

P.O.V. Philipp blickt in den Spiegel. Sein Spiegelbild zeigt zauselige Haare und einen struppigen langen Vollbart.

FADE IN:

INT. Vorsichtig steckt er seinen Kopf durch die Tür des Modellbahnzimmers.

PHILIPP

Ich bin's!

INT. Die Däumlinge laufen auf den Bahnsteig und jubeln ihm zu.

PHILIPP

Jonas, Nächster, wie besprochen!

INT. Er streckt beide Daumen in die Höhe und läuft zum Bahnhofsgebäude.

FADE OUT:

INT. Philipp legt einen Finger auf den Bahnsteig und Viktoria und Danielle umarmen und küssen ihn.

FADE IN:

INT. Im Keller empfängt Philipp Jonas an der Verkleinerungsanlage. Er stattet ihn gleich mit einer kleinen Holzlatte als Waffe aus.

PHILIPP

So, Phase Drei, die Überwältigung der Hexe, kann beginnen!

INT. Sie gehen vorsichtig vom Keller in das Erdgeschoss und stellen sich

neben der Haustür auf.

PHILIPP

Der Mann ist irgendwie unsichtbar, er
ist wohl tatsächlich tot oder längere
Zeit im Krankenhaus.

P.O.V. Der Sekundenzeiger der Küchenuhr schreitet fort.

INT. Die Haustür wird aufgeschlossen.

P.O.V. Man kann durch das Milchglas der Tür erkennen, dass es sich um
eine recht große Person handeln muss.

PHILIPP

(flüsternd)

Hexe.

INT. Sie öffnet die Tür zum Flur und bekommt von Jonas mit voller Wucht
einen Schlag mit der Holzlatte auf den Bauch. Einen Schrei ausstoßend
geht sie zu Boden und ihre Handtasche fliegt in hohem Bogen an die
gegenüberliegende Wand. Philipp stürzt sich auf sie und beginnt, ihre
Arme auf den Rücken zu drehen und sie mit Kabelbindern
zusammenzuschnüren. Jonas hatte sich auf ihre Beine gesetzt und beginnt
nun ebenfalls, diese mit Kabelbindern, die Philipp ihm zugeworfen hatte,
zusammenzubinden. Die *Hexe* dreht ihren Kopf zur Seite.

HEXE

(schreiend)

Ich werde euch alle...!

PHILIPP

Nein, wirst du nicht!

INT. Philipp stopft ihr ein zusammengeknülltes Küchentuch als Knebel in
den Mund. Ehe sie es sich versah, hatte Jonas den Knebel mit einem um
den Kopf gelegten Geschirrtuch fixiert. Gemeinsam packen sie sie an den
Oberarmen und heben sie vom Boden auf. Sie ist wirklich groß und kräftig
und sie hatten alle Mühe, sie im Zaum zu halten, obwohl sie gefesselt
war.

JONAS

(brummelnd)

Halt' endlich still!

INT. Jonas verpasst ihr einen Faustschlag in die Nieren, so dass sie zur
Seite kippt. Daraufhin wird sie etwas ruhiger und sie können sie auf
eine Trittleiter in einem Abstellraum neben der Küche setzen. Mit den
restlichen Kabelbindern binden sie sie an der Leiter und die Leiter an
einem Rohr und einem Regal fest. Jonas rüttelt an der Leiter. Diese
bewegt sich nur wenige Millimeter.

PHILIPP

So, hier geht es erst einmal nicht
von der Stelle.

INT. Schnurstracks laufen Philipp und Jonas zum Modellbahnzimmer und

verkünden ihren Triumph.

INT. Philipp läuft in den Keller zurück und stellt sich vor der Verkleinerungsanlage auf.

PHILIPP
(rufend)
Anlage frei!

JONAS
(aus dem
Obergeschoss)
Nächster kommt!

P.O.V. Alina materialisiert sich in der Verkleinerungsanlage.

PHILIPP
Willkommen zurück, es wird gleich
besser.

ALINA
(schwach)
Bin ich wieder...?

PHILIPP
Ja, wieder normal groß und am Stück.

INT. Alina umklammert Philipps Beine.

ALINA
(leise)
Danke.

PHILIPP
Anlage frei!

JONAS
Nächster kommt!

INT. Danielle fällt Philipp sofort um den Hals, als sie aus der Anlage tritt. Auch sie wird von Philipp sanft auf den Boden abgesetzt, ebenso Sofija, die ihr nachfolgt. Viktoria will sich erst gar nicht von ihm lösen, als er sie in Empfang nimmt.

PHILIPP
Alina, kannst du bitte die anderen
nach oben führen und erst einmal im
Wohnzimmer Platz nehmen?

ALINA
Mach' ich.

INT. Philipp drückt Danielle den Besenstiel in die Hand.

PHILIPP
Die Hexe ist stillgelegt, aber falls
der Mann doch plötzlich erscheinen
sollte...

DANIELLE

Ich weiß, was ich dann zu tun habe.

INT. Alina, Sofija und Danielle gehen aus dem Raum. Reinhold ist als letzter an der Reihe. Als er die Anlage verlässt, flackern die Lichter, die Anlage gibt ein merkwürdiges Geräusch von sich und einige Lichter in den Rechnerschränken erlöschen. Er schaut entsetzt auf einen blutenden Stumpf, wo gerade eben noch sein linker Unterarm gewesen war.

PHILIPP

(sehr laut, hallend)

So ein blöder Obermist!

P.O.V. Viktoria stößt einen spitzen Schrei aus.

PHILIPP

(brüllend)

Sofijaaa!

INT. Viktoria versucht, mit ein paar glücklicherweise saubereren Tüchern die beginnende Blutung zu stellen. Sofija stürzt in den Raum und Philipp wirft ihr ein paar Kabelbinder zu.

PHILIPP

Kannst du damit den Arm abbinden oder so?

INT. Sofija nickt.

SOFIJA

(murmelnd)

Feldlazarett, Jugoslawienkrieg.

VIKTORIA

(zu Philipp)

Brüll' bitte nicht so laut!

PHILIPP

Ach was, da war noch noch gar nichts.
Wenn man es richtig macht, geben die
Sensoren der Haustechnik
Störmeldungen aus.

INT. Reinhold kichert.

REINHOLD

Du bist und bleibst ein Spinner, aber
der Spruch ist gut, den muss ich mir
merken.

P.O.V. Jonas steckt seinen Kopf durch die Tür.

JONAS

Irgendetwas schiefgegangen?

PHILIPP
Jede Menge! Schau 'mal, ob du im
Badezimmer oder so etwas
Verbandmaterial findet. Vicky, hilf
ihm bitte!

INT. Viktoria küsst Philipp auf die Wange.

FADE OUT:

VIKTORIA
Geht klar!

FADE IN:

INT. Der Verband ist angelegt und Reinhold wird aus dem Keller in das
Wohnzimmer gebracht. Danielle macht den großen Fernsehsessel frei und
sie setzen Reinhold erst einmal hinein.

P.O.V. Alinas verzerrtes Gesicht.

INT. Alina fängt plötzlich an ihren Bauch zu halten.

SOFIJA
Wehen?

ALINA
(stotternd)
I-ich weiß nicht...

INT. Philipp wirft Sofija ein schnurloses Telefon zu, das er von der
Basisstation auf einem Sideboard genommen hatte.

PHILIPP
Ruf' Eins-Eins-Zwei an, du weißt am
Besten, was hier medizinisch los ist!

P.O.V. Telefontasten; Daumen; Ziffern 1 1 2 werden gedrückt.

PHILIPP
Sofija, lege dann bitte nicht auf,
sondern gib mir dann das Telefon.

P.O.V. Danielle rennt aus dem Zimmer zur Küche.

DANIELLE
(brüllend)
Wo ist sie?

PHILIPP
Jonas!

INT. Jonas springt auf und läuft ihr nach.

INT. Vor dem Abstellraum könnten Jonas und Philipp Danielle gerade noch
abfangen. Nachdem sie sich wieder etwas beruhigt hatte, lassen sie sie
wieder los. Philipp stellt sich aber vor den Raum, um jederzeit

eingreifen zu können.

JONAS

Also gut, nur einen Schlag! Wir
brauchen sie lebend und am Stück.

INT. Danielle geht in den Abstellraum vor und boxt dann der *Hexe* mit voller Wucht in den Bauch, so dass Leiter und Regal laut scheppern. Anschließend fällt Danielle weinend Philipp um den Hals und er nimmt sie Arm in Arm wieder mit ins Wohnzimmer. Dort übergibt er sie an Viktoria und lässt sich von Sofija das Telefon geben.

PHILIPP

Verbinden Sie mich bitte mit dem
Polizeinotruf.

INT. Philipp drückt auf dem Telefon auf die »Lautsprecher«-Taste. Warteschleifenmusik ertönt.

PHILIPP

Leute, der Notruf hat wirklich eine
Warteschleifenmusik!

NOTRUFZENTRALE

(weibliche Stimme)

Polizeinotruf, was kann ich für sie
tun?

PHILIPP

Ich bin gerade von der Eins-Eins-Zwei
weiterverbunden worden, weil wir hier
auch die Polizei brauchen. Wir sind
hier sieben Personen, die sich aus
einer Gefangenschaft befreien
konnten. Die Frau, die uns
gefangengehalten hat, konnten wir
überwältigen und fesseln.

NOTRUFZENTRALE

Sieben Personen, Frau überwältigt.
Lebt die Frau noch?

PHILIPP

Ja, wir haben sie nur gefesselt.

NOTRUFZENTRALE

Werden oder wurden noch mehr Personen
gefangen gehalten?

PHILIPP

Ein paar Menschen sind mittlerweile
von der Frau und ihrem Mann, ihrem
Komplizen, auch getötet worden.

INT. Philipp teilt der Frau aus der Notrufzentrale alle ihnen bekannten Namen mit, zuerst die der Überlebenden. Nach den ersten vier Namen hört man, wie im Hintergrund der Geräuschpegel an Intensität zunimmt.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Die Frau in der Notrufzentrale drückt auf einen großen roten Knopf.

PHILIPP
Sie sehen wahrscheinlich jetzt, dass
ich Sie nicht veräppeln will.

NOTRUFZENTRALE
Alles gut, in fünf Minuten ist eine
Streife bei Ihnen.

PHILIPP
Dann müsste auch der Notarzt hier
sein. Ich erwarte sie vor dem Haus an
der Straße.

INT. Philipp verabschiedet sich, drückt auf den Auflegeknopf und wirft
das Telefon auf den Couchtisch. Er will das Wohnzimmer verlassen.

VIKTORIA
Wo gehst du hin?

PHILIPP
Ich treffe mich draußen mit Notarzt
und Polente.

VIKTORIA
Ich komme mit 'raus, ich muss an die
frische Luft!

DANIELLE
Ich auch!

INT./EXT. Philipp, Viktoria und Danielle gehen vor das Haus. Philipp
zeigt auf eine Gartenmauer.

PHILIPP
Könnt ihr euch hier bitte hinsetzen?

EXT. Viktoria schaut nach oben.

VIKTORIA
(jauchzend)
Blauer Himmel! Und Wolken!

EXT. Danielle biegt einen Zweig eines Nadelbaumes zu sich hin und
schnuppert daran.

DANIELLE
Das riecht soo schön nach Wald!

EXT. In der Ferne ist ein Pressluft-Martinshorn zu hören und Philipp
geht zum Gartentörchen, an dem Jonas bereits Aufstellung genommen hat.
Philipp schaut sich um und hält inne.

P.O.V. Großer Strommast mit einem unter der obersten Traverse
angebrachten Kranz von Mobilfunkantennen.

PHILIPP

(zu Jonas)

Du, ich kenn' das hier! Da hinten,
die zweite rechts, wohnt meine
Schwester!

INTERCUT WITH:

P.O.V. Objekt im Arbeitszimmer im Haus der *Hexe*, das wie eine dreidimensionale Darstellung eines bekannten mathematischen Objekts, ein sogenanntes Möbiusband, aussieht.

PHILIPP

Die Mathematik eines Möbiusbands
stellt wohl den theoretischen
Hintergrund für die ganze
Verkleinerungs- und
Vergrößerungsgeschichte dar. Sie ein
Ding hatte ich im Arbeitszimmer
gesehen.

JONAS

So ein Band hat doch eine große und
eine kleine Seite, oder? Das ist,
trotz allem, schlau, sehr schlau!

PHILIPP

Und es gibt dann doch einen
theoretisch endlosen Zyklus von
Verkleinerung und Vergrößerung.

JONAS

Theoretisch vielleicht, aber nicht
bei realen Objekten wie
Kunststoffkisten.

EXT. Fast zeitgleich kommen der Notarzt und eine Polizeistreife vor dem Gartentörchen an.

PHILIPP

(zu Jonas)

Du Notarzt, ich Polente?

JONAS

Notarzt.

EXT. Jonas winkt den Notarzt zu sich heran.

EXT. Philipp geht auf die zwei uniformierten Polizisten zu, die aus dem Streifenwagen ausgestiegen waren. Die Polizistin hat einen großen Pad-Rechner in der Hand, auf dem sie herumwischt. Sie geht zu Philipp und zeigt ihm etwas auf dem Pad.

P.O.V. Bild von Philipp auf dem er aber viel gepflegter als vorhin vor dem Spiegel aussieht.

PHILIPP

Das bin wohl ich.

P.O.V. Die Polizistin blättert weiter.

EXT. Lautes Martinshorn. Von der anderen Seite nähert sich ein Rettungswagen, und der Polizist setzt sich wieder in den Streifenwagen, um ein paar Meter zurückzusetzen, damit der Rettungswagen direkt vor dem Gartentor halten kann. Philipp deutet auf den Hauseingang und die Sanitäter laufen daraufhin den Gartenweg entlang.

P.O.V. Auf dem Pad erscheint jetzt ein Bild von Jonas.

PHILIPP
Der auch, ist gerade eben mit dem
Notarzt ins Haus gegangen.

P.O.V. Auf dem Pad erscheint ein Bild von Frank.

PHILIPP
Getötet!

P.O.V. Bilder von Viktoria und Danielle.

PHILIPP
Stop!

EXT. Philipp zeigt auf die Gartenmauer, auf der die beiden Frauen immer noch sitzen.

POLIZISTIN
(zum Kollegen)
Fünf bereits identifiziert!

EXT. Der andere Polizist nimmt ein Funkgerät in die Hand und bricht in hektische Betriebsamkeit aus.

PHILIPP
(zur Polizistin)
Die anderen sind noch im Haus.

EXT./INT. Ein zweiter Rettungswagen fährt vor und Philipp führt die Sanitäter und die Polizisten ins Haus. Im Wohnzimmer beginnen die Sanitäter, sich um Alina zu kümmern. Der Notarzt ist weiterhin mit Reinhold beschäftigt. Die Polizistin schaut sich im Wohnzimmer um. Wieder wischt sie auf ihrem Pad-Rechner herum, um dann ihr Funkgerät zu greifen.

POLIZISTIN
Alle sieben zweifelsfrei
identifiziert. Ein schwer verletzter
Mann und eine hochschwängere Frau
werden gerade von Notarzt und
Rettungsdienst versorgt. Wir brauchen
hier Kripo, Kriminaltechnik und vor
allem jemand Kräftigen, der die
mutmaßliche Täterin ins Präsidium
überstellen kann.

INT. Die Polizistin hält inne.

POLIZISTIN

Nein, MANV ist es nicht. Ende.

PHILIPP

»Mannff«?

POLIZISTIN

Massenanfall von Verletzten, wenn die Anzahl der Verletzten das übersteigt, was mit ein paar Rettungswagen noch zu stemmen ist.

PHILIPP

Nein, wir anderen haben keine Verletzungen. Außer einer leichten Verwahrlosung, einer leichten Unterernährung und einem mittelschweren Psychoknacks sind wir sonst wohlauf. Und sie ist keine »mutmaßliche Täterin«, sondern wirklich die Täterin. Aber das ist wohl euer Sprachgebrauch.

INT. Polizistin greift wieder nach ihrem Funkgerät.

POLIZISTIN

Schick' mir einen Notfallseelsorger hierher, aber pronto! Und die Pressestelle soll sich bereithalten! Das ist hier echt 'ne große Nummer!

INT. Notarzt winkt Polizistin zu sich heran.

NOTARZT

Die Amputation sieht nicht gut aus. Ich habe deswegen einen Hubschrauber bestellt, könnt ihr bitte nach einem Landeplatz suchen und die Straße abriegeln?

POLIZISTIN

Machen wir!

INT. Polizistin geht mit großen Schritte aus dem Raum. Philipp folgt ihr. Am Hauseingang kommen ihnen zwei Polizisten in Kampfmontur entgegen.

PHILIPP

(zu den Polizisten)

Hinter dem Windfang links und dann die erste Tür neben der Küche; ist ein Abstellraum.

EXT. Philipp setzt sich zwischen Viktoria und Danielle. Beide drücken

sich an ihn.

VIKTORIA

Du hattest uns etwas versprochen.

DANIELLE

Und auch gehalten. Danke!

EXT. Philipp legt seine Arme um beide und fast synchron legen sie ihre Köpfe auf seine Schultern.

P.O.V. Viktoria weint.

P.O.V. Danielle weint.

EXT. Das Geräusch eines zur Landung ansetzenden Hubschraubers wird immer lauter. Reinhold wird auf einer Trage die Treppe zum Hauseingang heruntergefahren.

REINHOLD

Ich komme jetzt mit dem Heli in eine Spezialklinik und meine Frau erwartet mich dort. Ich wollte eigentlich schon immer 'mal Heli fliegen, aber doch nicht so!

EXT. Viktoria und Danielle stehen auf, stellen sich auf beiden Seiten der Trage auf und geben ihm synchron ein Küsschen auf die Wange, was ihn breit grinsen lässt. Philipp drückt ihm seine unverletzte Hand.

PHILIPP

Viel Glück!

EXT. Kurze Zeit später folgt Alina auf einer weiteren Trage mit Jonas und Sofija im Kielwasser.

ALINA

Sie wollen mich und das Kleine jetzt ordentlich durchchecken.

SOFIJA

Das ist sowieso das Krankenhaus, in dem ich arbeite. Ich sollte mich dort 'mal wieder blicken las...

EXT. Rest unverstündlich im Getöse des startenden Hubschraubers.

EXT. Alina, Jonas und Sofija werden ebenfalls wieder mit vielen Küsschen verabschiedet.

VIKTORIA

Passt auch euch auf!

DANIELLE

Viel Glück!

EXT. Kurze Zeit später gibt es einen kleinen Tumult an der Gartentür.

FRAU
(laut)
Lassen Sie mich durch!

PHILIPP
(zu den den
Polizisten am
Gartentor)
Ist in Ordnung, sie gehört zu mir!

EXT. Philipp steht auf, geht ein paar Schritte vor und breitet die Arme aus.

P.O.V. Danielle zeigt einen sehr merkwürdigen Gesichtsausdruck.

EXT. Die mittlerweile weinende Frau rennt auf Philipp zu und fällt ihm in die Arme.

FRAU
(wimmernd)
Ich hatte ja keine Ahnung. Als ich dich als vermisst gemeldet hatte, konnte ich nicht ahnen, wie nah du bei mir warst. Weißt du, da hinten in der Parallelstraße geht der Schulweg meiner Mädchen lang.

EXT. Philipp löst die Umarmung.

PHILIPP
Vicky, Danielle, ich möchte euch meine große Schwester vorstellen.

P.O.V. Danielle zeigt einen erleichterten Gesichtsausdruck.

DANIELLE
Oh!

PHILIPPS SCHWESTER
(fröhlicher)
»Große Schwester« ist relativ. Ich bin zwar drei Jahre älter, dafür aber auch etwa fünfzehn Zentimeter kleiner.

EXT. Schlagartige bedrückte Stille, weil die sich immer noch wehrende Hexe von drei Polizisten, den zweien in Kampfmontur und einem normalen Streifenbeamten, die Treppen hinuntergeführt wird.

SCHWESTER
Oh nein, ist sie das? Sie hatte euch gefangen gehalten? Ich hab' sie 'mal vor einiger Zeit bei uns in der Apotheke gesehen.

EXT. Die Hexe wirft Philipp einen verächtlichen Blick zu und er

antwortet mit einer ebenso grimmigen Grimasse.

SCHWESTER

Und wo ist ihr Mann? Den habe ich auch schon einmal gesehen. Sie ist doch verheiratet, oder?

VIKTORIA

Wir gehen davon aus, dass sie ihn sozusagen hat elend verrecken lassen, nachdem er einen starken Stromschlag bekommen hatte.

EXT. Vom Gartentor kommt ein Mann herauf, zückt seinen Dienstausweis und stellt sich als Kriminalpolizist vor, der jetzt für diesen Fall zuständig ist.

PHILIPP

(zur Schwester)

Kannst du bitte auf Viktoria und Danielle aufpassen, bis ich dem Kripo-Mann alles gezeigt habe?

EXT./INT. Philipp und Kripo-Mann schauen zuerst im Arbeitszimmer vorbei, wo die Polizei einen Schrank geöffnet hatte, in dem in vielen kleinen Fächern Geldbörsen und Schlüsselbunde lagern.

P.O.V. Philipp wird bleich, weil er seine Geldbörse und seinen Schlüsselbund entdeckt.

INT. Philipp muss sich erst einmal setzen.

PHILIPP

Heißt das etwa, dass sie bei mir in der Wohnung gewesen sein könnten? Ich meine, vielleicht hatten sie die ganze Technik durch Ausrauben ihrer Opfer finanziert. Alleine die Rechner im Keller stellt hochpreisige Profi-Rechenzentrumsware dar. Das ist auf jeden Fall nicht die Ramschware, die beim Elektronikdiscounter auf einer Europalette aufgestapelt am Eingang zu finden ist.

KRIPO-MANN

Das wissen wir erst, wenn wir dort Spuren, wie Fingerabdrücke, untersucht haben.

PHILIPP

Dann dürft ihr gerne gleich mit meiner Wohnung anfangen. Ich bleibe erst einmal bei meiner Schwester, bis ihr grünes Licht gegeben habt.

INT. Der Kripo-Mann nickt und weist seine mittlerweile eingetroffenen Kollegen an, mit Philipps Wohnung zu beginnen. Er wirft einen kurzen

Blick aus dem Fenster und hält dann inne.

PHILIPP

Was ist mit dem Garten?

P.O.V. Rechteckige Fläche, die zwischen Blumenbeeten und Rasenfläche wie frisch gepflügt und fast wie ein Grab aussieht.

INT. Der Kripo-Mann holt ein Mobiltelefon aus einer Jackentasche, tippt eine Rufnummer ein und schreitet dann etwas zur Seite, um ungestört telefonieren zu können.

KRIPO-MANN

(kaum hörbar)

... Leichenspürhund ...

INT. Kripo-Mann geht wieder zu Philipp.

KRIPO-MANN

Wo ist die Gruppe gefangengehalten worden? Meine Kollegen haben das ganze Haus durchsucht, aber außer einer Art Rechenzentrum im Keller eigentlich nichts Auffälliges gefunden.

PHILIPP

Ob Sie es dann glauben oder nicht, ich zeige ihnen alles.

INT. Philipp führt ihn in das erste Obergeschoss zum Hauptort des Geschehens und zeigt ihm den Schreibtisch, das Mischpult, die Überwachungskameras und natürlich die Modellbahnanlage. Danach deutete Philipp auf die Verkleinerungsanlage.

PHILIPP

Auch ob Sie dieses jetzt glauben oder nicht, aber mit diesen »kleinen Verkleinerungsanlage«, wie wir sie getauft hatten, wurden wir mit Nahrung versorgt. Wo wir leben mussten, zeige ich Ihnen gleich.

P.O.V. Philipp zeigt auf rötlichen Fleck auf dem Schreibtisch und die Fliegenklatsche.

PHILIPP

Zumindest von Frank müssten hier noch frische Blut- und Gewebespuren zu finden sein.

INT. Auf dem Schreibtisch liegt immer noch die Küchenpapierrolle, und Philipp reißt sich ein Blatt davon ab, damit er das Dach des Speiseraum-Hauses abnehmen kann, ohne dort seine Fingerabdrücke zu hinterlassen. Der Kripo-Mann greift in seine Jackentasche und holt zwei hellblaue Einmalhandschuhe heraus, die Philipp dann anzieht.

P.O.V. Esstisch im Speiseraum aus der Vogelperspektive.

PHILIPP

Was kann die Kripo wohl besser an die ganze Geschichte glauben lassen, als eine kleiner Demonstrationslauf der Verkleinerungsanlage?

INT. Philipp deutet auf die Anlage im Speiseraum und auf das Gegenstück auf dem Schreibtisch. Noch immer liegt die Kunststoffkiste, die die Gruppe zum Test dort hingesandt hatte, in der Anlage auf dem Schreibtisch. Vorsichtig nimmt Philipp die Kiste heraus und legt sie auf den Schreibtisch. Er nimmt eine herumliegende Schachtel mit Schrauben und legt sie in die Kiste. Die Betriebsanzeige steht immer noch auf »Gelb«, so dass er den Umschalter drehen muss, damit sie auf ein grünes Liste wechselt.

PHILIPP

Jetzt ist die Anlage betriebsbereit, um Gegenstände zu verkleinern und in der Gegenstation wieder zu materialisieren.

INT. Kurz nachdem Philipp die Kiste in die Anlage gelegt hat, ertönt das bekannte Sirren, die Betriebsanzeige wechselt auf »Grün, blinkend« und die Kiste verschwand.

P.O.V. Der Kripo-Mann schaut sich alles mit großen Augen an, sagt aber kein Wort.

INT. Nach etwa zwanzig Sekunden hört man von der Modellbahnanlage das gleiche Sirren, nur viel leiser. Philipp nimmt vom Schreibtisch eine kleine Lupe und bittet den Kripo-Mann, in das offene Häuschen zu sehen. Mit einer Pinzette nimmt Philipp die Kiste aus der Anlage und legt sie auf dem Esstisch ab. Nicht wirklich überraschend liegt auch die Schachtel mit den Schrauben darin. Nachdem er die Anlage wieder umgepolt hat, nimmt er mit der Pinzette einen Teller vom Tisch und legt ihn in die Anlage. Kurze Zeit später materialisiert sich dieser im Anlagengegenstück auf dem Schreibtisch, Philipp nimmt ihn heraus und hält ihn dem Kripo-Mann vor die Nase.

PHILIPP

Soll ich Sie kneifen?

KRIPO-MANN

(lachend)

Nein. Ich sehe, dass alles echt ist und funktioniert. Mein Hirn sagt aber, dass es so etwas eigentlich noch gar nicht geben kann.

INT. Philipp hebt das Dach des Bahnhofsgebäudes ab.

PHILIPP

Und hier ist die »Große Anlage«, die auch ganze Menschen transportieren kann.

KRIPO-MANN

Wie in *Beam me up, Scotty*?

PHILIPP

So ähnlich. Das Ganze ist wohl wirklich so eine Art Teleportation, nur dass man dann nicht eins zu eins, sondern in einem anderen Maßstab wieder materialisiert wird.

KRIPO-MANN

Wo ist das Gegenstück dazu?

PHILIPP

Im Keller, sie scheint aber eine Fehlfunktion gehabt zu haben. Die Kollegen haben doch bestimmt vom amputierten Arm erzählt? Der kam nicht mehr mit.

INT. Philipp und Kripo-Mann gehen in die Küche und setzen sich an den (richtigen) Esstisch.

KRIPO-MANN

Lassen Sie mich versuchen, das Ganze zusammenzufassen, ob ich das auch richtig verstanden habe: Es hat also jemand Teleporter, Materieumwandler...

PHILIPP

Wir nennen sie »Verkleinerungsanlagen«.

KRIPO-MANN

...funktionierende Verkleinerungsanlagen gebaut, die wohl ähnlich wie Teleporter funktionieren. Derjenige und seine Ehefrau haben Menschen verschleppt und verkleinert, damit sie ihre Modellbahnanlage...

INT. Der Kripo-Mann blickt ratlos umher.

PHILIPP

Wir haben das immer »bevölkern« genannt.

KRIPO-MANN

Damit sie ihre Modellbahnanlage bevölkern, weil ihnen die üblichen Plastikfiguren zu langweilig waren. Und wer nicht spurte, wurde mit der Fliegenklatsche ge- oder erschlagen.

PHILIPP

Das ist für's Erste schon einmal eine gute Zusammenfassung. Es fehlt aber noch etwas.

INT. Ein uniformierter Polizist betritt die Küche.

POLIZIST

Der gerade erst eingetroffene Hund
hat bereits schon im ganzen Garten
angeschlagen.

PHILIPP

Das werden die Überreste
fehlgeschlagener Tests sein. Die
Anlage hatte wohl zu Anfang noch
nicht ganz fehlerfrei funktioniert.

KRIPO-MANN

(Befehlston)

Hier wird alles abgesperrt! Funken
Sie das THW oder so an und lassen Sie
sich Sichtsschutzzäune bringen. Hier
darf niemand hineinschauen! Und
finden Sie heraus, wer im Präsidium
Bereitschaft für das Mediengedöns
hat!

INT. Der uniformierte Polizist nickt, greift nach seinem Mobiltelefon
und verlässt den Raum.

PHILIPP

Medien? Wer wird uns dann glauben?
»Jaja, die Science-Fiction-Abteilung
ist im zweiten Stock!«

KRIPO-MANN

(nicht darauf
eingehend)

Was fehlt noch?

PHILIPP

Wir wurden immer paarweise gehalten,
eine Frau und ihr »Gefährte«. Einmal
pro Woche wurde ein Paar von ihm
ausgewählt, das heißt wir mussten es
auf dem Schreibtisch unter der großen
Lupe machen, damit er... Anders
ausgedrückt: Sie werden eine Menge
Spermaspuren unter den Schreibtisch
finden.

KRIPO-MANN

Die offizielle Version, die dann von
der Polizei an die Medien
weitergegeben werden kann, könnte
lauten: Ein Ehepaar hatte mehrere
Menschen verschleppt,
gefangengehalten und teilweise dann
auch getötet; es muss von einer
mittleren zweistelligen Anzahl von
Opfern ausgegangen werden.

PHILIPP
(entsetzt)
So viele?

KRIPO-MANN
Ja. Zumindest die Anzahl
aufgefundener Geldbörsen legt das
nahe, da wir auch davon ausgehen
müssen, dass es sich bei dem Ehepaar
wohl um keine Taschendiebe handelt.

PHILIPP
Von mir aus passt die Geschichte. Die
hohe Opferanzahl wird alles
überschatten, so dass auch wirklich
niemand mehr nach Details fragt.
»Verkleinerungsanlage«, und
»Modelleisenbahn« kommen ja nicht
vor, die Toten an sich reicht schon
vollkommen aus.

INT. Ein anderer Polizist in Zivil erscheint in der Küche und legt dem
KriPO-Mann eine Liste vor. Dieser zeigt auf die Liste.

KRIPO-MANN
Er, sie und sie sind noch hier, die
anderen sind schon im Krankenhaus.

INT. Der Polizist geht aus der Küche und kehrt mit drei Geldbörsen nebst
Schlüsselbunden zurück.

KRIPO-MANN
Die sind schon kriminaltechnisch
untersucht. Wir würden die Schlüssel
aber gerne behalten, um auch die
Wohnungen unter die Lupe nehmen zu
können.

PHILIPP
Jederzeit! Jederzeit können Sie in
meine Wohnung. Ich bleibe erst einmal
bei meiner Schwester. Nachher
verwische ich noch irgendwelche
Spuren.

SCHWESTER
(aus dem Flur)
Was ist mit deinem Schlüssel?

PHILIPP
(leise)
Wissen Sie, meine Schwester besitzt
ein beängstigend empfindliches Gehör
und hört wirklich alles. Das war seit
der Kindheit so und ich konnte schon
damals fast nichts vor ihr verbergen.

INT. Philipps Schwester kommt herein, sieht Geldbörsen und Schlüssel auf

dem Tisch liegen und bleibt erst einmal mit offenem Mund stehen.

SCHWESTER

(erregt)

Soll das etwa heißen, die hatten den Schlüssel und auch die Adresse und waren in *deiner* Wohnung?

INT. Schräger Blick der Schwester auf Philipp.

KRIPO-MANN

Wir wissen es noch nicht, das wird erst die kriminaltechnische Untersuchung ergeben.

SCHWESTER

(weiterhin erregt)

Nachdem mein Bruder verschwunden war, habe ich mich auch um seine Wohnung gekümmert, denn ich habe ebenfalls einen Schlüssel. Und jetzt ist es wahrscheinlich nur ein glücklicher Zufall gewesen, dass sie nicht plötzlich in der Tür standen und mich auch verschleppten. Das ist schon heftig.

INT. Sie muss sich erst einmal setzen und Philipp legt einen Arm um sie.

PHILIPP

Es ist ja gut gegangen.

INT. Viktoria und Danielle betreten den Raum, im Schlepptau eine ältere Dame, die eine blaue Warnweste mit der Aufschrift »Notfallseelsorge« trägt. Sie verabschieden sich von der Frau und diese nickt kurz den Kripo-Mann zu.

PHILIPP

Warum seid ihr eigentlich wieder hereingekommen?

VIKTORIA

Reporter und das Fernsehen sind da. Die bauen gerade ihre Kameras auf, knapp hinter der Polizeiabspernung.

PHILIPP

Ich habe ebenfalls nicht wirklich das Verlangen, in Großaufnahme in den Abendnachrichten zu erscheinen.

INT. Der Kripo-Mann brüllt einen Namen und kurz darauf steckt ein Zivilpolizist seinen Kopf zur Tür herein.

KRIPO-MANN

Sind die Sichtschutzdinger schon aufgebaut?

POLIZIST

Sie fangen gerade mit dem Aufbau an.

KRIPO-MANN

Sehr schön. Und dass ihr mir jede
Drohne sofort herunter holt!
Schusswaffengebrauch wird genehmigt!

POLIZIST

Geht klar, Chef!

INT. Philipps Schwester steckt die Visitenkarte in ihre Handtasche, die sie von der Notfallseelsorgerin erhalten hat. Sie zeigt auf Viktoria, Danielle und Philipp.

SCHWESTER

Die drei kommen erst einmal mit zu mir!

PHILIPP

Haben Sie irgendwo ein Auto mit
getönten Scheiben, mit dem wir hier
ungesehen 'raus kommen können? Sie
brauchen uns doch nicht mehr, oder?

KRIPO-MANN

Ich organisiere das.

INT. Der Kripo-Mann greift nach seinem Mobiltelefon, steht auf und stellt sich ans Fenster, um zu telefonieren. Danielle nimmt eine Geldbörse vom Tisch und wird bleich.

DANIELLE

(aufgeregt)

Das ist ja meine!

INT. Viktoria hebt die andere Geldbörse auf.

VIKTORIA

Und das ist meine!

INT. Der Kripo-Mann hatte sein Telefonat beendet und wendet sich an Philipps Schwester.

KRIPO-MANN

Wir können Sie schlecht direkt nach
Hause fahren, mit oder ohne
Blaulicht, da sind uns die Medien
gleich auf den Fersen. Ich schlage
daher vor, dass wir Sie zu einem
Polizeirevier fahren und ihr Mann Sie
dort abholt.

INT. Sie nickt und holt ihr Mobiltelefon aus der Handtasche.

SCHWESTER

(grummelnd)

Irgendwie kein Empfang hier.

INT. Sie geht zum Fenster.

SCHWESTER

Lass' sofort alles stehen und liegen
und komm' zum Polizeirevier in der
Weststadt.

INT. Sie reicht dem Kripo-Mann das Telefon.

KRIPO-MANN

Kriminalpolizei, Hauptkommissar
[Name]. Sie melden sich an der
Gegensprechanlage an der Hofeinfahrt
zum Polizeirevier und warten dann im
Hof auf ihre Frau.

SCHWESTER

Ich bin zu Fuß gekommen. Ihr braucht
euch nicht weiter um mein Auto
kümmern.

INT. Sie nimmt wieder das Telefon.

SCHWESTER

Nein, es ist nichts Schlimmes
passiert, ganz im Gegenteil.

KRIPO-MANN

Alles in Ordnung!

INT. Sie beendet das Gespräch.

KRIPO-MANN

Wir nehmen mein Auto. Erstens hat es
hinten getönte Scheiben und zweitens
steht es hier gleich in der
Garagenzufahrt.

INT. Er steht auf und schaut aus dem Fenster.

KRIPO-MANN

Der Sichtschutz ist aufgebaut und wir
können eigentlich los.

VIKTORIA

(rufend)

Ja, bloß 'raus hier!

INT./EXT. Sie gehen nicht durch den Windfang und den Hauseingang,
sondern nehmen einen Umweg über die Terrasse, durch den Garten, durch
den Hintereingang in und durch die Garage, um zum Auto des Kripo-Mannes
zu gelangen. Sie setzen sich in den Wagen, Philipp nach vorne auf den
Beifahrersitz und die drei Frauen auf die Rückbank. Der Kripo-Mann nimmt
eine schwarze Schirmkappe mit dem aufgestickten weißen Schriftzug
POLIZEI vom Armaturenbrett, setzt sie Philipp auf und schiebt sie ihm

bis fast über die Augen.

KRIPO-MANN

Vorne haben wir keine getönten
Scheiben.

EXT. Er schaltet das Blaulicht ein, was vom metallenen Garagentor reflektiert wird. Ein uniformierter Polizist schiebt den Sichtschutzzaun auf und der Kripo-Mann setzt das Auto vorsichtig zurück auf die Straße. Mit eingeschaltetem Horn bahnt er sich einen Weg durch Kamerateams und Schaulustige.

PHILIPP

Ganz schön 'was los hier. Da wären
wir nie unbehelligt herausgekommen.

EXT. Mit Schwung fährt der Kripo-Mann über rote Ampeln und auf der Gegenseite an langen Schlangen an vor Kreuzungen wartenden Fahrzeugen vorbei.

VIKTORIA

Philipp, schon 'mal mit Blaulicht
gefahren worden?

PHILIPP

Nein, das brauche ich auch nicht noch
einmal.

EXT. Danielle kichert leise. Der Kripo-Mann biegt von einer Haupt- in eine Seitenstraße ab, schaltet Blaulicht und Horn ab und sie fahren ganz gesittet weiter, bis sie das Polizeirevier erreichen.

KRIPO-MANN

Keine Verfolger zu sehen und kein
Kamerateam vor dem Revier, Taktik
also voll aufgegangen.

EXT. Im Hof wartet Philipps Schwager bereits auf sie.

PHILIPPS SCHWAGER

Was soll die komische
Geheimniskrämerei? Und wieso hier bei
der Poliz...?

EXT. Er hält inne und schaut Philipp mit großen Augen an, als dieser seine Polizeimütze absetzt. Philipp geht zu ihm und sie umarmen sich.

PHILIPPS SCHWAGER

Deine Schwester hat sich ganz schön
Sorgen gemacht! Wer sind denn die
beiden Frauen?

PHILIPP

Die waren mit mir gefangen.

EXT. Philipp stellt Viktoria und Danielle seinem Schwager vor und er

schaut ihn mit einem schrägen Blick an.

KRIPO-MANN

(zu Philipp)

Wollen Sie die Polizeimütze behalten?

PHILIPP

Nein danke. Diese weckt womöglich zu viele unschöne Erinnerungen auf.

EXT./INT. Sie verabschieden sich vom Kripo-Mann und steigen in das Auto von Philipps Schwager, um zu ihm nach Hause zu fahren. Ohne von Paparazzi, Fernsehteams oder rasenden Reportern behelligt zu werden, kommen sie am Haus an und der Schwager lenkt das Auto direkt in die Garage.

INT. Von außen unbeobachtet gelangen sie aus der Garage durch den Keller in den Wohnbereich. Eine ihm angebotene Halbliter-Limonadenflasche leerte Philipp in einem Zug.

PHILIPP

Endlich einmal ein Getränk mit Geschmack!

INT. Philipps Schwester organisiert für Viktoria einen frischen Kleidungssatz aus ihrem Bestand und für Philipp und Danielle wegen ihrer Körpergrößen etwas aus dem Bestand seines Schwagers.

SCHWESTER

Viktoria, Danielle, ich zeige euch die beiden Badezimmer, da könnt ihr erst 'rein. Philipp, Frauen haben das jetzt nötiger! Du musst erst einmal warten, weil sich das dritte Badezimmer in der Einliegerwohnung gerade in Umbau befindet.

INT. Viktoria und Danielle nehmen ihre Kleidungsstapel und gehen aus dem Raum.

SCHWESTER

Philipp, dein »Robinson-Crusoe-Bart« und dein Haarschnitt gefallen mir gar nicht. Ab auf die Terrasse!

PHILIPP

(leise)

Aye aye, Ma'am.

EXT. Kurze Zeit später kommt sie zu Philipp mit einem Stuhl und einem Langhaarschneider in der Hand auf die Terrasse. Sie nimmt den Scheraufsatz vom Gerät ab und schaut ihn sich genauestens an.

SCHWESTER

Zwölf Millimeter für alles sollten erst einmal reichen!

FADE OUT:

PHILIPP
(leise)
Aye aye, Ma'am. Widerstand zwecklos.

FADE IN:

P.O.V. Viele Haare liegen um Philipps Stuhl auf dem Boden herum.

INT./EXT. Schwager steckt den Kopf zur Tür heraus.

SCHWAGER
Das obere Bad ist jetzt frei!

P.O.V. Haarbüschel auf dem Boden.

SCHWAGER
Willkommen zurück in der
Zivilisation!

EXT./INT. Philipp fegt sich ein paar Haarreste vom Hemd, schnappt sich im Wohnzimmer seinen Stapel frischer Kleidung und macht sich auf den Weg ins Badezimmer. In einem Schrank findet er eine Handvoll originalverpackter Zahnbürsten und nimmt sich ein leuchtend hellblaues Exemplar heraus. Er verbraucht fast eine ganze Rolle Zahnseide, als er sich ausgiebig die Zahnzwischenräume reinigt.

FADE OUT:

P.O.V. Sehr neu aussehende »Wellnessdusche« mit großem Duschkopf an der Decke und weiteren Düsen an den Seiten.

FADE IN:

INT. Es klopft an der Badezimmertür.

SCHWESTER
Philipp, alles in Ordnung?

PHILIPP
Tolle neue Dusche habt ihr hier! Da
kann man ja Stunden drin zubringen!

INT. Philipps Schwester lacht lauthals vor der Badezimmertür.

INT. Philipp trocknet sich ab und zieht die frischen Sachen an. Vor der Badezimmertür liegt ein großer blauer Müllsack, in dem sich bereits die alten Kleidungsstücke von Viktoria und Danielle befinden. Philipp stopft seine alte Kleidung dazu, bindet den Müllsack zu und geht zur Küche. Sein Schwager nimmt ihm den Sack ab und stellt ihn erst einmal auf die Terrasse.

P.O.V. In der Küche stehen Philipps Schwester, Viktoria und Danielle an der Arbeitsplatte und bereiten Essen zu.

INT. Viktoria stößt einen Jauchzer aus, läuft zu Philipp und streicht über sein Haar. Danielle steht auf der anderen Seite und streichelt ihn ebenfalls.

P.O.V. Philipps Schwager zieht eine Grimasse.

P.O.V. Philipp streckt ihm die Zunge heraus.

P.O.V. Der Schwager quittiert es mit einem von Ohr zu Ohr gehenden Grinsen.

SCHWESTER

Kann mir bitte jemand die Zwiebeln
holen? Vicky, die liegen gleich
rechts im Regal in der Speisekammer.

INT. Philipps Schwager nimmt Philipp zur Seite.

SCHWAGER

(leise)

Sag' 'mal, echt jetzt, gleich zwei
Frauen? Zwei auch noch hübsche
Frauen...?

INTERCUT WITH:

P.O.V. Frauenhände zerreißen eine Verlobungseinladung. Der Name
»Philipp« ist darauf zu erkennen.

PHILIPP

(leise)

Hör' bloß auf. Ich hatte damals ja
nicht 'mal eine richtig im Griff. Nun
ja, die kleine blonde Viktoria wurde
mir sozusagen zugeteilt und die große
dunkelhaarige Danielle ist uns dann
sozusagen noch zugelaufen.

SCHWAGER

(leise)

Viktoria. Danielle. Zwei auf ihre Art
hübsche Frauen mit auch noch hübschen
Namen! Haha, auf diese Geschichte bin
ich aber gespannt.

PHILIPP

(leise)

Ich darf dir aber nicht alles
erzählen, »aus ermittlungstaktischen
Gründen«, wie der Kripo-Mann uns
eingeschärft hat.

P.O.V. Viktorias Haare sehen frisch und leicht aus. Sie hat sie außerdem
zu einem hin und her schwingenden Pferdeschwanz gebunden. Sie trägt eine
dunkelblaue Stoffhose und ein pinkfarbenes Polohemd von Philipps
Schwester.

P.O.V. Danielle hatte vom Schwager einen hellgrauen Jogginganzug
bekommen, der sie wie eine Leistungssportlerin in einem Trainingscamp
aussehen lässt.

PHILIPP

(fast unhörbar)

Die Klamotten. Mann, sehen beide gut
aus.

INT. Alle setzen sich an den Esstisch.

SCHWESTER

Entschuldigung, ich musste etwas improvisieren, weil unsere Töchter auf Klassenreise sind und wir daher nicht so viele Vorräte im Haus haben.

P.O.V. Spiralnudeln mit einer Tomaten-Gemüse-Sauce.

PHILIPP

Alles gut. Mit Nudeln mit Tomatensauce bekommt man mich sowieso immer.

INT. Die ehemaligen Gefangenen nehmen sich große Portionen.

PHILIPP

Wisst ihr, irgendwo im Internet hatte ich vor einiger Zeit den Begriff »Food Porn« gelesen. Das ist es hier gerade!

FADE OUT:

SCHWESTER

Aber hau' nicht zu arg rein.

FADE IN:

INT. Philipp stöhnt und hält sich den Bauch.

SCHWAGER

Das war wohl nötig.

INT. Alle helfen, die Spülmaschine einzuräumen. Philipp lässt sich danach auf das große Sofa im Wohnzimmer plumpsen. Wenig später setzen sich Viktoria und Danielle so neben ihn, dass sie ihn in die Mitte nehmen können.

P.O.V. Schräger Blick des Schwagers.

INT. Ohne zu viele Details preiszugeben, berichten sie von ihrer Gefangenschaft und wie sie sowohl seelisch als teilweise auch körperlich gequält worden waren. An einer Stelle bricht Viktoria in Tränen aus, so dass Philipp seinen Arm um sie und sie ihren Kopf auf seine Schulter legt. Dies veranlasst Danielle, ebenfalls in Tränen auszubrechen, und die Prozedur wiederholt sich.

FADE OUT:

P.O.V. Noch schrägerer Blick des Schwagers.

FADE IN:

INT. Philipp schnarcht laut, bekommt von Viktoria einen Ellenbogen in

die Seite und wacht auf. Nacht

PHILIPP

So. Aus, Ende, Feierabend! Ich gehe mir jetzt eine ausgiebige Nachtruhe gönnen, in einem richtigen Bett!

INT. Philipp schaut sich um.

PHILIPP

Bettenaufteilung wie die letzten Nächte?

INT. Viktoria nickt.

DANIELLE

Du, ich möchte immer noch nicht alleine schlafen. Können Vicky und ich wieder...?

SCHWESTER

Dann bekommt ihr das große Schlafsofa im Gästezimmer.

SCHWAGER

Philipp?

PHILIPP

Ein Zimmer meiner Nichten will ich eigentlich nicht belegen. Einliegerwohnung?

SCHWAGER

Ist zwar noch teilweise eine Baustelle, aber zumindest Toilette und Schlafzimmer sind benutzbar. Du kannst dich dort einnisten.

PHILIPP

Besser als meine Schlafstatt von letzter Nacht ist das allemal.

INT. Philipp bekommt intensive Gute-Nacht-Küsse von Danielle *und* Viktoria.

P.O.V. Extrem schräger Blick des Schwagers.

INT. Philipp legt sich auf das Gästebett in der Einliegerwohnung und deckt sich zu.

FADE OUT:

INT. Philipp schaltet mit letzter Kraft die Nachttischleuchte aus.

FADE IN:

INT. Die ersten Sonnenstrahlen fallen auf Philipps Gesicht. Er starrt

die Zimmerdecke an. Tag

INT. Er steht auf, zieht die Kleidung seines Schwagers an, biegt zu einem kurzen Zwischenstopp ins Gäste-WC ab, um sich etwas Wasser über das Gesicht laufen zu lassen, und geht dann zur Küche. Als seine Schwester ihn erblickt, bewegt sie sich wortlos zur Kaffeemaschine, legt ein Kaffee-Pad hinein, schaut ihn an und nimmt ein weiteres Pad, um es dazuzulegen. Als der Kaffee durchgelaufen ist, reicht sie ihm den Becher und er setzt sich damit an den Küchentisch.

PHILIPP

Danke. Und guten Morgen.

SCHWESTER

Du hast jetzt gleich zwei Freundinnen mitgebracht?

PHILIPP

Wie ich deinem Gatten schon sagte:
Die kleine Vicky wurde mir sozusagen
zugeteilt und die große Danielle ist
uns dann sozusagen noch zugelaufen.

P.O.V. Seine Schwester wirft ihm einen schrägen Blick zu.

SCHWESTER

Und?

PHILIPP

Detailerzählungen muss ich wegen der
laufenden polizeilichen Ermittlungen
gleich abwürgen.

FADE OUT:

INT. Auch Danielle und Viktoria erscheinen in der Küche. Nach vielen von schrägen Blicken der Schwester begleiteten Guten-Morgen-Küsschen ist die Konversation mehr auf die Zukunft, als auf die Vergangenheit gerichtet.

FADE IN:

INT. Philipp sitzt am Schreibtisch im Arbeitszimmer im Haus von Schwester und Schwager. Tag

P.O.V. E-Mail von Jonas; »Nebenklage, gemeinsamer Anwalt«; »lasst euch alle erst einmal krankschreiben«.

EXT./INT. Philipp geht in das Gebäude seiner Firma und dort direkt zu seinem Chef. Er hat einen Krankmeldezettel in der Hand.

PHILIPP

Ich dachte, ich sollte mich wieder
einmal in der Firma blicken lassen.

CHEF

Wir haben ja schon die
Vermisstenmeldung ihrer Schwester und
jetzt auch eine offizielle
Bestätigung der Polizei. Ärger gibt
das keinen. War' denn schlimm?

PHILIPP

Grauenhaft. Details kann ich nicht
erzählen, weil die
kriminalpolizeilichen Ermittlungen
noch laufen.

CHEF

Bei allem, was Sie durchgemacht
haben, akzeptieren wir auch eine
längere Abwesenheit bis zu dem
Zeitpunkt wollen, bis zu dem eine
Lohnfortzahlung gerade noch
akzeptabel ist. Vor allem lassen Sie
es anschließend langsam angehen und
verbringen zunächst wenige Tage pro
Woche im Homeoffice.

PHILIPP

Danke, Chef.

INT. Nach dem Gespräch wird Philipp von seinem Chef zu einem Abstellraum
geführt, in dem mehrere Kartons unterschiedlicher Größen aufgestapelt
sind. Philipp sind einen großer Monitor, eine Tastatur nebst Maus sowie
eine Docking-Station zugeteilt.

CHEF

Zusammen mit Ihrem Firmen-Notebook
bilden die Geräte die technische
Ausstattung Ihres
Homeoffice-Arbeitsplatzes.

PHILIPP

Aha. Ich dachte, alles wäre speziell
für mich beschafft worden.

CHEF

Nein, wir wollen, ääh, müssen
Büroflächen abbauen und Sie sind
spontan zum Homeoffice-Pilotanwender
auserkoren worden. Hier ist der
offizielle Papierkram dazu.

INT. Der Chef drückt Philipp abschließend noch eine Art Teilzeitvertrag
für diese Phase in die Hand.

PHILIPP

Ich bin nur froh, dass alles jetzt so
unkompliziert abgelaufen ist.

CHEF

Passt schon. Erholen Sie sich gut!

FADE OUT:

EXT. Philipp lädt die Geräte ins Auto.

FADE IN:

INT. Philipp sitzt am Schreibtisch im Arbeitszimmer im Haus von Schwester und Schwager. Viktoria und Danielle stehen daneben.

P.O.V. E-Mail von Jonas; »Prozess? Da läuft noch nichts!«.

PHILIPP

Jonas schreibt, dass noch nicht einmal ansatzweise abzusehen ist, wann der Prozess gegen die *Hexe* beginnt.

VIKTORIA

Ich will das aber endlich hinter mir haben.

DANIELLE

Ich auch.

PHILIPP

Die Sonderkommission »Möbius«, die Kripo hatte sie tatsächlich so benannt, muss sich erst einmal durch die sichergestellte Technik, die Überreste aus den Gräbern, der ganze Garten ist voll davon, unseren Aussagen und noch Weiteres kämpfen.

VIKTORIA

Möbius?

PHILIPP

Das ist das mathematische Modell, nach dem die Verkleinerungsanlagen funktionieren.

VIKTORIA

Wie bitte?

PHILIPP

Egal, ist jetzt nicht wichtig. Weiter schreibt er: Außerdem haben wohl so einige staatliche Stellen Interesse an der Technik, und diese kommen wahrscheinlich der Kripo ständig in die Quere. Bevor auch nur entfernt mit einer Anklage gegen die *Hexe* gerechnet werden kann, gehen wohl noch viele Wochen ins Land.

VIKTORIA

Ich will das aber endlich hinter mir haben.

PHILIPP

Da muss du jetzt mit durch. Es gibt aber auch gute Nachrichten: Bis wir eine finanzielle Unterstützung in Form eines Schadenersatzes aus dem Tätervermögen bekommen, was sich durch die laufenden Ermittlungen noch weiter hinziehen kann, bekommt jeder von uns einen nicht ganz so kleinen Betrag aus einer Art Kriminalitätsopferfonds ausbezahlt, den Jonas ' Anwaltskollegen aufgetrieben hatten. Davon wird auch der Austausch von Türschlössern bezahlt, denn die *Hexe* rückt in keiner ihrer Vernehmungen damit heraus, wer außer ihr und ihrem Ehemann noch Zugriff auf die Schlüssel hatte.

INT. Philipps Schwager kommt in den Raum.

SCHWAGER

Läuft nicht gut oder? Wie wäre es, solange ihr noch hierbleiben müsst, mir beim Ausbau der Einliegerwohnung zu helfen?

PHILIPP

Klingt gut. Das lenkt ab.

VIKTORIA

Ich bin dabei.

FADE OUT:

DANIELLE

Ich auch

FADE IN:

P.O.V. Danielle beim Trockenbau.

P.O.V. Viktoria und Philipp bei der Elektroinstallation.

P.O.V. Danielle beim Tapezieren.

FADE OUT:

INT. Schritt für Schritt vervollständigt sich die Baustelle.

FADE IN:

INT. In der Küche. Viktoria und Danielle nehmen Philipp zur Seite. Er zeigt ein entsetztes Gesicht.

VIKTORIA

Wir hatten viel Zeit, das Ganze zu besprechen.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Grellrot blinkendes Alarmsignal.

INT. Philipp zeigt ein noch entsetzteres Gesicht.

DANIELLE

Ich werde erst einmal zu meiner
Familie ins Elsass fahren, um Abstand
zu gewinnen.

PHILIPP

Du bist ja auch nicht meine
offizielle Gefährtin.

INT. Philipp bekommt von Viktoria einen Klaps auf die Schulter.

DANIELLE

So war das aber auch nicht gemeint.
Außerdem hattest du uns ja
versprochen, uns dort herauszuholen.

P.O.V. Viktorias Miene hellt sich wieder auf.

VIKTORIA

Versprochen und gehalten!

DANIELLE

Danke euch beiden, ohne euch hätte
ich es wahrscheinlich nicht
geschafft.

FADE OUT:

INT. Danielle gibt Viktoria und Philipp leichte Küsschen auf die Wangen.

FADE IN:

INT. Philipp sitzt am Schreibtisch im Arbeitszimmer im Haus von
Schwester und Schwager. Viktoria und Danielle stehen daneben.

P.O.V. E-Mail von Jonas; »Viktorias und Philipps Wohnungen von der Kripo
freigegeben worden«.

VIKTORIA

Ich kann jetzt aber nicht alleine
sein.

PHILIPP

Dann immer eine Woche in ihrer und
dann eine Woche in meiner Wohnung?

VIKTORIA

Ja, das passt.

EXT. Schwager fährt mit Danielle, Viktoria und Philipp erst zum Bahnhof,
um Danielle zum Zug zu bringen. Danach fahren sie zur Anwaltskanzlei,
damit Philipp und Viktoria ihre neuen Schlüsselbünde entgegennehmen

können. Weiter geht es zu Philipps Wohnung in der Nachbarstadt.

INT. Philipp hat gleich mit dem ersten Einkauf zwei elektrische Fliegenklatschen besorgt, die wie kleine Tennisschläger aussehen. Dafür wandert die echte, »manuelle« betriebene, in den Müll.

VIKTORIA
Elektrische Fliegenklatsche?

PHILIPP
Die andere muss weg, weil ich diesen
Anblick wahrscheinlich nie wieder
ertragen werde.

VIKTORIA
Oh ja, ich hab' bei mir zu Hause auch
noch eine.

INT. Philipp und Viktoria in Viktorias Wohnung.

FADE OUT:

INT. Philipp und Viktoria in Philipps Wohnung. Nacht

FADE IN:

INT. Philipp und Viktoria liegen nebeneinander im Bett.

PHILIPP
Du, äähm, ich muss bald wieder einer
regelmäßigen Tätigkeit nachgehen und
wir müssen uns zu entscheiden, wo wie
wir weiter zusammenleben wollen.

VIKTORIA
Ich habe da schon etwas in der
Planung.

PHILIPP
(überrascht)
Häh?

INTERCUT WITH:

EXT. Hell erleuchteter Schriftzug »Verlobung« an Horizont.

VIKTORIA
Auf jeden Fall will ich aus der Stadt
mit dem Haus der *Hexe* weg!

PHILIPP
Zu meiner Schwester gehen wir aber
schon noch ab und zu?

FADE OUT:

VIKTORIA
Ja, aber ich will in der Stadt aber
nicht mehr dauerhaft wohnen.

FADE IN:

INT. Philipp und Viktoria besuchen Reinhold im Krankenhaus. Viktoria weint.

REINHOLD
Bin ich froh, dass ich mit beiden
Händen einigermaßen leserlich
schreiben kann, das hilft mir jetzt.

PHILIPP
Bessert sich's?

REINHOLD
Oh ja. Der Arm ist überraschend gut
verheilt, obwohl die fehlgeschlagene,
wie nennt man das, Rematerialisierung
einen sehr ausgefransten Stumpf
hinterlassen hatte und einige
Operationen notwendig gewesen worden
waren, dort einen sauberen Abschluss
herzustellen.

INT. Jonas steckt seinen Kopf durch die Krankenzimmertür.

JONAS
Oh hallo, ihr seid noch da.

P.O.V. Viktoria bekommt leuchtende Augen.

VIKTORIA
Was machst du denn hier? Ist es
etwa...

JONAS
Ja. Gesunder Junge. Alles glatt
gegangen. Ihm hat Alinas
Rückvergrößerung offenbar nicht
geschadet.

INT. Viktoria schaut Reinhold an.

REINHOLD
Geht!

INT. Er zeigt auf die Technik neben sich, an die er angeschlossen ist.

REINHOLD
Ich kann hier eh nicht weg.

INT. Jonas zückt sein Mobiltelefon und gibt es Reinhold.

P.O.V. Foto auf Mobiltelefon: Alina mit Baby im Krankbett.

INT. Philipp und Viktoria verabschieden sich von Reinhold. Viktoria gibt ihm ein Küsschen.

FADE OUT:

INT. Jonas, Philipp und Viktoria bei Alina am Krankenbett.

FADE IN:

EXT. Großes Betongebäude von außen. Schild »Landgericht«.

TITLE OVER:

8 Wochen später, erster Prozesstag.

INT. Die Gruppe der ehemaligen Gefangenen steht zusammen mit ihrem Anwalt im Foyer des Gebäudes. Viktoria schaut sich um.

VIKTORIA

Wo sind die anderen?

JONAS

Ich habe mit dem Anwalt vereinbart, dass wir zum ersten Prozesstag nur mit kleiner Mannschaft anrücken. Danielle bleibt also zunächst bei ihrer Familie im Elsass, Sofija in Kroatien, Alina mit dem Kleinen zu Hause und Reinhold ist ja weiterhin in Behandlung. Alle anderen wollen erst dann anreisen, wenn ihre Zeugenaussagen anstehen.

INT. Das Gerichtsgebäude ist einer dieser Siebziger-Jahre-Sichtbeton-Kästen, bei dem versucht wurde, durch viele dunkelbraune und orangefarbige Holzvertäfelungen etwas Abwechslung zu schaffen, was aber die Tristesse nur noch verstärkt. Auch der Gerichtssaal, in dem der Prozess stattfindet, setzt dieses »Ambiente« fort.

PHILIPP

Ist ja grauslich hier. Alles wirkt irgendwie abgewohnt und angegammelt, so als ob das Gebäude seit 1977 nicht mehr richtig tiefengereinigt, geschweige denn renoviert worden ist.

INT. Von Justizangestellten werden mehrere Wägelchen mit wahren Papieraktenbergen darauf in den Saal gerollt.

PHILIPP

Boah, ist das antik hier.

VIKTORIA

Trotz des Gammels hat mir das alte Gerichtsgebäude mit den Richterbüros eigentlich besser gefallen. Diese Betonwüste geht ja gar nicht!

JONAS

Ich weiß, ihr seid das nicht gewohnt, ich als Anwalt schon. Euch muss es wirklich wie eine Zeitreise in die Vergangenheit vorkommen.

PHILIPP

Wer weiß, vielleicht hätte er auch noch eine Zeitmaschine erfunden, wenn er sich nicht selbst außer Gefecht gesetzt hätte. Vielleicht hätte er sich dann mit der *Hexe* in die Zukunft abgesetzt, vielleicht wäre er nach jedem missglückten Versuch in die Vergangenheit zurückgereist, um den Fehler zu korrigieren, und hätte dann nur noch mehr Unheil angerichtet. Vielleicht, vielleicht, vielleicht...

INT. Bewegung im Gerichtssaal. Viktoria stöhnt leise. Die *Hexe* wird in Handschellen von gleich drei sehr kräftig aussehenden Vollzugsbeamten an ihren Platz geführt.

INT. Kurze Zeit später betreten der Richter und die Schöffen den Saal. Alle stehen auf und Philipp muss Viktoria festhalten, die alleine vom Anblick der *Hexe* einen leichten Schwächeanfall bekommen hatte.

INT. Die Verteidigung bringt gleich zu Beginn mehrere Anträge ein, die erst vom Gericht bewertet werden müssen. Der Richter beendet den ersten Prozesstag nach nur etwas mehr als zwei Stunden gleich wieder.

INT. Die Gruppe der ehemaligen Gefangenen steht wieder zusammen mit ihrem Anwalt im Foyer des Gebäudes. Der Anwalt macht einen verärgerten Eindruck.

ANWALT

Das, was die Verteidigung da als Anträge eingebracht hat, kann ich schon beim ersten diagonalen Darüberschauen nur als »äußerst dubios« bezeichnen.

JONAS

Das finde ich auch, obwohl ich nicht ganz vom Strafrechtfach bin. Zum Glück ist es schon wieder zuende.

FADE OUT:

VIKTORIA

Für's erste Mal reicht's. Ich weiß nicht, ob ich die *Hexe* auch noch länger ertragen hätte.

FADE IN:

INT. Einzug von Viktoria bei Philipp. Beide tragen Umzugskartons.

PHILIPP

Vicky, herzlich willkommen in deinem neuen Zuhause.

VIKTORIA

Danke. Du weißt ja, ich habe mich extra in deine Stadt versetzen lassen, weil ich mich nicht mehr länger als nötig in der Stadt aufhalten will, in der ich so lange gefangengehalten wurde.

INT. Viktoria stellt einen Umzugskarton ab.

VIKTORIA

Hör' 'mal: Als Doppelverdiener gemeinsam in einer einzigen Wohnung haben wir doch jetzt soviel Geld übrig, so dass wir uns auch etwas leisten könnten. Zum Beispiel eine kurze Fernreise.

PHILIPP

Also gut, Vicky. Das ganze Sicherheitstheater an Flughäfen ist zwar nicht wirklich mein Fall und ich sehe das ganze Kofferpacken eher als lästig an, aber wie wäre es über ein langes Wochenende hinweg irgendwo in's Warme, nachdem wir die Termine für unsere Aussagen vor Gericht bekommen haben?

FADE OUT:

VIKTORIA

Ja! Erst 'mal weit weg von allem!

FADE IN:

EXT. Eine zufrieden aussehende Viktoria im Bikini auf einer Liege an einem Hotelpool.

FADE OUT:

INT. Viktoria bei Philipp packen Koffer aus.

FADE IN:

INT. Zeugenaussagen von Philipp und Viktoria vor Gericht auch ohne die Anwesenheit der Angeklagten mit Videoaufzeichnungen.

VIKTORIA

Schön, dass wir hier reden können, ohne von der *Hexe* abgelenkt zu werden.

ANWALT

Bitte nicht »Hexe« sagen, falls Sie doch vor Gericht noch aussagen müssen.

FADE OUT:

PHILIPP
Machen wir. Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie die Videoaussagen bei Gericht durchgesetzt haben.

FADE IN:

INT. Viktoria zeigt Philipp eine Nachricht auf ihrem Mobiltelefon.

VIKTORIA
Stell' dir vor, Danielle ist wieder da. Und das, obwohl es ihr zunächst schwer fällt, in der »bösen Stadt« zu wohnen.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Danielle und Philipp küssen sich.

PHILIPP
Und wo wohnt sie jetzt in der »bösen Stadt«?

VIKTORIA
Bei deiner Schwester und deinem Schwager. Die Firma deines Schwagers hatte nämlich dringend jemanden gesucht, der sie bei der Betreuung von neu im französischsprachigen Ausland akquirierten Kunden unterstützt. So hatte er Danielle als hauptamtliche Übersetzerin für Verträge, Handbücher undsoweiter engagiert.

PHILIPP
Oh. Wann war das?

VIKTORIA
Das muss wohl gewesen sein, als wir im Urlaub waren. Sie ist in die Einliegerwohnung im Haus von Schwager und Schwester eingezogen, die wir ja zusammen mit deinem Schwager fertiggestellt haben. Dein Schwager hat ihr dort ein kleines Büro eingerichtet, so dass sie überwiegend von zu Hause aus arbeiten kann. Da sie auch schon vor ihrer Verschleppung wohl für einige Zeit arbeitslos gewesen war, konnte sie dieses Angebot nicht ausschlagen.

FADE OUT:

PHILIPP
Wir können sie ja 'mal besuchen

FADE IN:

INT. Viktoria zeigt Philipp eine Nachricht auf ihrem Mobiltelefon und zeigt ein fröhliches Gesicht.

VIKTORIA

Deine Schwester hat mir gerade mitgeteilt, dass vor kurzem neben dem »bösen Haus«, wie Danielle es nennt, ein riesiger Abrissbagger aufgebaut worden war und zumindest der Vorgarten nach und nach mit großen Schuttmulden vollgestellt wurde.

PHILIPP

Das ist eine wirklich gute Nachricht.

VIKTORIA

Wieso?

PHILIPP

Heißt es dich, dass zum Einen die Kripo dort fertig ist und zum Anderen der Prozess endlich abgeschlossen werden kann. Noch ist es ja auch auffällig ruhig in allen Medien, vor allem zum Thema »Verkleinerungsanlage«

VIKTORIA

Wie wäre es mit: Die haben alles abgebaut und in einem geheimen Forschungsinstitut wieder aufgebaut!

PHILIPP

Wer ist »die«? Sei doch froh, dass du nicht ständig daran erinnerst wirst.

VIKTORIA

»Die« sind geheime Geheimagenten. Wir werden das in ein paar Jahren ja sehen.

FADE OUT:

PHILIPP

Wenn du meinst...

FADE IN:

EXT. Die Gruppe der ehemaligen Gefangenen trifft sich vor dem Gerichtsgebäude.

TITLE OVER:

3 Monate später, letzter Prozesstag

EXT. Recht starker Medienandrang vor dem Gebäude. Philipps Schwester, Viktoria und Danielle hatten sich schon vorsorglich Sonnenbrillen ins

Haar geschoben, um sie gleich nach Prozessende aufsetzen zu können.

PHILIPP

Schau auf die ganzen Fotografen und Kamerateams. Ein Massenmörderehepaar, das über dreißig Menschen auf dem Gewissen hat und viele Jahre lang unbehelligt Menschen verschleppen konnte, hat diese Stadt noch nicht gesehen.

DANIELLE

Hier ist aber doch nicht soviel los, wie ich befürchtet hatte.

VIKTORIA

Wegen des großen Skandals an einem europäischen Königshaus gibt es wohl Wichtigeres zu berichten.

EXT. Eine ältere Frau, die sich als Alinas Mutter vorstellt, verteilt vor dem Gerichtsgebäude kleine weiße mit goldenen Herzen bedruckte Karten an die Gruppe. Viktoria schaut eine Karte an und gibt einen quietschenden Laut von sich. Sie hält Philipp die Karte vor die Nase.

P.O.V. »Einladung zur Hochzeit von Alina und Jonas«.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Frauenhände zerreißen eine Verlobungseinladung. Der Name »Philipp« ist darauf zu erkennen.

EXT. Danielle hat ihren neuen Freund mitgebracht, einen riesigen Iren mit kurzen rötlichen Haaren und einem langen rötlichen Vollbart, der unter dem Kinn zu einem kleinen Zopf geflochten ist.

DANIELLES FREUND

(zu Viktoria und Philipp)

Hallo, schön euch kennenzulernen. Ich bin auch Übersetzer, aber für Englisch, und arbeitete ebenfalls freiberuflich für die Firma deines Schwagers.

PHILIPP

(flüsternd, zu Viktoria)

Was kann bei diesem Paar aus dem Bilderbuch, einer Klischee-Französin und einem Klischee-Iren, schon schiefgehen...

EXT. Philipp bekommt von Viktoria einen Ellenbogen in die Seite.

P.O.V. Philipp zieht eine Grimasse.

EXT. Aufkommen von Unruhe, denn Reinhold bekommt seinen großen Auftritt. Er präsentiert seine neue Armprothese, ein nagelneues High-Tech-Produkt

mit Steuerung der Finger durch Nervenimpulse. Neben ihm steht seine Frau, eine kleine und sehr knuffige Person, die sehr gut zu ihm passt. Sofija ist in Begleitung ihres ältesten Bruders aus Kroatien erschienen. Viele Küsschen und Umarmungen.

INTERCUT WITH:

DANIELLE
(zu Viktoria und
Philipps Schwester)
Tragt bloß nicht zu viel Schminke
auf, das wird nur verschmieren!

EXT. Übersicht über die ehemaligen Gefangenen: Die Herren in Anzug und Krawatte.

INTERCUT WITH:

ANWALT
(zu den Damen)
Wenn ihr euch für den letzten Prozess
in Schale werft, dann aber bitte
nicht zu sexy!

P.O.V. Viktoria hat sich für ein schmales, aber nicht zu eng geschnittenes schwarzes Kleid entschieden, das bis knapp unter die Knie reicht.

P.O.V. Danielle trägt einen weiten cremefarbenen Hosenanzug und darunter eine weiße Bluse aus einem glänzendem und sehr fließenden Stoff mit nur leicht angedeutetem Ausschnitt.

P.O.V. Ein anthrazitfarbenes Kostüm macht aus Sofija eine Art Abteilungsleiterin.

P.O.V. Alina war mit einer dreiviertel langen schwarzen Hose und einer rosafarbenen Bluse bekleidet.

EXT./INT. Die Gruppe der ehemaligen Gefangenen betritt das Gebäude, um

sich mit ihrem Anwalt in einem Besprechungsraum zu treffen.

ANWALT

Hier ist der aktuelle Stand: Von der Sonderkommission »Möbius« sind so viele Beweise sichergestellt worden, dass deren Katalogisierung und Auswertung eine sehr lange Zeitspanne in Anspruch genommen hatte. Die Verteidigung hatte noch versucht, die Unzurechnungsfähigkeitskarte zu spielen, aber der Kriminaltechnik war es gelungen, Teile von Aufzeichnungen der Überwachungskameras aus dem Modellbahnzimmer wiederherzustellen. Eine dieser Aufnahmen zeigt die Frau, wie sie jemanden mit einer Fliegenklatsche totgeschlagen hatte. Das ist eindeutig und nicht wegzudiskutieren, ebenso wie die im Haus gefundenen Geldbörsen und Schlüssel und auch die Gräber im Garten.

P.O.V. Viktoria stehen Tränen in den Augen.

INTERCUT WITH:

VIKTORIA

(weinend)

Die *Hexe* hat ihn mit der Fliegenklatsche erschlagen.

ANWALT

Die Beweislage ist eigentlich erdrückend genug, so dass keine Zeugenbefragungen in letzter Sekunde mehr zu erwarten sind. Anderenfalls hätte ich in diesem Fall auch auf eine nichtöffentliche Vernehmung bestanden. Ein Freispruch der Frau kommt eigentlich nicht mehr in Frage, da sowohl Staatsanwaltschaft als auch Verteidigung mit unterschiedlich hohen Haftstrafen ins Rennen gegangen sind. Der letzte Prozesstag heute kann daher eigentlich nur noch eine Formsache sein.

INT. Ein Gerichtsdienstler kommt in den Besprechungsraum und bittet alle in den Saal hinein. Wegen des großen Publikumsandrangs ist der letzte Prozesstag in den größten Gerichtssaal verlegt worden. Die Zuschauer bestehen etwa zur Hälfte aus Angehörigen aller Opfer, auch die gesamte Familie von Philipps Schwagers und sogar Viktorias Kusine in Nordwestdeutschland haben sich eingefunden. Der Gerichtssaal war in den vergangenen Monaten für einen großen Prozess gegen die Organisierte Kriminalität umgebaut worden, und so wird die *Hexe* als Angeklagte in

einen deckenhohen Glaskasten hineingeführt.

VIKTORIA

(flüsternd)

Jetzt noch Gitterstäbe und dann passt das schon.

INT. Für die Nebenkläger ist die erste Reihe des Zuschauerbereichs reserviert, nur der Anwalt und Jonas als unser auserkorener Sprecher haben neben der Staatsanwaltschaft ihre Plätze eingenommen. Weder von der Verteidigung noch von der Anklage wurden noch irgendwelche Anträge oder gar Zeugenvernehmungen eingebracht, so dass der Vorsitzende Richter bestimmen kann, noch vor der Mittagspause die Plädoyers abzuschließen, um danach dann mit der Urteilsverkündung und -begründung den Prozess beenden zu können.

INT. Einige Augen werden deutlich feuchter. Sofija hat schon vorsorglich ein Taschentuch in die Hand genommen.

INT. Die Urteilsverkündung lieferte noch einmal eine Zusammenfassung. Es konnten im Garten siebzehn vergrabene Personen anhand von Zahnprofilen und DNA-Spuren eindeutig identifiziert werden. Es waren dort also sechzehn Opfer der ersten Verkleinerungsversuche aufgefunden worden. Hinzu kommt eine nicht weiter ermittelbare Anzahl von Hunden und Katzen.

VIKTORIA

(leise, zu Philipp)

Sie haben also erst Tier- und dann Menschenversuche gemacht.

PHILIPP

(leise)

Ich kann mich jetzt auch wieder daran erinnern, dass meine Schwester sich früher öfters einmal über die vielen in ihrer Nachbarschaft verschwundenen Hunde und Katzen beklagt hat.

Die *Hexe* hat zwar echt 'was am Helm, aber hat das mit voller Absicht getan.

INT. Die Blut- und Gewebereste auf der Fliegenklatsche konnten immerhin vier Personen eindeutig zugeordnet werden, darunter auch Frank, was Danielle zu einem kleinen Schluchzer veranlasst. Fünfzehn Geldbörsen und Schlüsselbunden waren keinen menschlichen Überresten zuzuordnen.

PHILIPP

(leise)

Reinhold und ich gingen damals davon aus, dass die Daten in der Verkleinerungsanlage bei der Übertragung gelöscht worden waren, ähnlich wie es dann bei seinem Arm passiert ist.

VIKTORIA

(leise)

Er war nicht doof, sonst hätte er die ganze Technik nicht bauen können.

INT. Weitere Delikte sind dann Menschenraub, sexuelle Nötigung und diverse Einbrüche in die Opferwohnungen. Das Urteil fällt eindeutig aus, nämlich Lebenslänglich ohne Aussicht auf frühzeitige Entlassung. Es gibt keine Abstriche wegen Unzurechnungsfähigkeit, dafür sind die Videobeweise zu eindeutig. Sowohl Viktoria als auch Danielle halten Philipps Hände fest umklammert, als das Urteil verkündet wird.

ANWALT

(leise)

Das ist mein neuer Karriere-»High Score«.

VIKTORIA

(leise)

Soll sie ohne Tageslicht und bei schlechtem Essen verrecken, so wie es auch für uns vorgesehen war.

INT. Nach der Urteilsbegründung wird die *Hexe* abgeführt und Philipp kann Viktoria gerade noch davon abbringen, lautstark zu applaudieren. Beim Aufstehen schaut Philipp den Kripo-Mann an und winkt ihm zu.

P.O.V. Der Kripo-Mann reagiert mit einem kurzen Nicken.

INT. Viele auf Abruf stehende Justizbeamte kommen jetzt in den Gerichtssaal, um die vielen Medienvertreter in ihre Schranken zu weisen. Trotzdem kommt es aber fast zum Eklat, da mehrere Opferangehörige anfangen, einen allzu aufdringlichen Fotografen zu verprügeln. Prompt fackelt der Richter nicht lange, besteht auf sein Hausrecht und alle Medienvertreter werden mit Justizbeamten aus dem Gerichtsgebäude eskortiert.

VIKTORIA

Die haben aber auch selber schuld!

INT. Aus dem hinteren Teil des Zuschauerbereichs kommt ein großer Mann auf die Überlebenden zu, dessen Gesichtszüge an jemanden erinnern. Viktoria stoppt, wird wieder einmal bleich und starrt ihn an.

VIKTORIA

(zu Philipp)

Der sieht ja so aus wie...

PHILIPP

Die Ähnlichkeit ist unglaublich.

VIKTORIA

Der Bruder der *Hexe*.

MANN

Ihr seid die Überlebenden, nicht wahr?

INT. Philipp nickt und der Mann stellt sich die Mitte der Überlebenden.

MANN

Ich bin ihr Bruder und es ist alles
meine Schuld! Ich hätte sie schon vor
Jahrzehnten stoppen können, und
müssen!

INT. Jonas holt Luft, um etwas zu erwidern, aber der Mann hebt die
Hände.

BRUDER

Es tut mir leid! Es hätte niemals
erst über dreißig Tote geben müssen,
bevor sie endlich gestoppt wurde! Am
anderen Ende der Welt bin ich leider
etwas von Nachrichten aus Deutschland
abgeschnitten, sonst hätte ich schon
längst eingegriffen.

INT. Eine mittlerweile weinende Alina übergibt ihren Sohn, den sie auf
dem Arm hält, ihrer Mutter und umarmt den Bruder der *Hexe*.

ALINA

Das konnte niemand voraus ahnen.

INT. Philipp schaut aus einem Fenster.

P.O.V. Alle Medienvertreter hatten sich mittlerweile in einem großen
Halbkreis vor dem Gerichtsgebäude aufgebaut und bilden eine Art Riegel.

PHILIPP

(zum Anwalt)

Schauen Sie 'mal aus dem Fenster.
Gibt es einen anderen Weg?

ANWALT

Ja, gib es. Ich habe in Absprache mit
der Justizverwaltung einen Weg
gefunden, uns durch einen genau zu
diesem Zweck gebauten Tunnel
unbemerkt in ein Nebengebäude und von
dort aus hinaus führen zu können.

VIKTORIA

(zum Bruder der
Hexe)

Ich habe einen ganzen Nebenraum in
einem Restaurant für uns reserviert.
Kommen Sie doch mit.

BRUDER DER *HEXE*

Wenn ich erwünscht bin, gerne.

FADE OUT:

ALINA

Sehr erwünscht. Wir hätten da einige
Fragen.

FADE IN:

INT. Nebenraum des Restaurants. Alle sitzen an einem großen Tisch, der Bruder der *Hexe* in der Mitte.

BRUDER DER *HEXE*

Ich bin als nächster lebender Verwandter nach Deutschland gekommen, um den Hausstand meiner Schwester aufzulösen und Haus und Grundstück zu verkaufen. Da ich mir nach meiner Auswanderung ein kleines Unternehmen habe aufbauen können, bin ich zwar nicht unvermögend, hoffe aber durch diese Verkäufe den Schadensersatz aufbringen zu können, der den Opfern zugesprochen worden war.

JONAS

Ein bisschen 'was haben wir schon aus einem Kriminalitätsofferfonds bekommen.

BRUDER DER *HEXE*

Meine Schwester hat schon als Kind gerne erst Tiere und dann auch Menschen gequält. Unseren vier Jahre jüngeren Stiefbruder hat sie dadurch in die Drogensucht getrieben, so dass er knapp zwanzigjährig an einer Überdosis verstorben ist. Als unsere Eltern dann ein paar Jahre später bei einer nie vollständig aufgeklärten Gasexplosion in einem Wohnwagen ums Leben kamen, habe ich sie wiederum verdächtigt. Danach habe ich den den Entschluss gefasst, zwischen ihr und mir die maximal mögliche räumliche Distanz aufzubauen, also in etwa eine halbe Erdumrundung. Meine Abreise zur Auswanderung nach Neuseeland, dem einzig logischen Ziel, fand zufällig genau an dem Tag statt, als meine Schwester und ihr komischer Freund dann standesamtlich geheiratet hatten.

INT. Danielle weint und wird von ihrem Freund in den Arm genommen.

BRUDER DER *HEXE*

Im Nachhinein glaube ich aber, dass dieser Termin vom Karma vorbestimmt worden war, denn als ich die Auswanderungsvorbereitungen abgeschlossen und den Flug gebucht hatte, wusste ich nichts von der Hochzeit. Ich hatte nämlich nach dem Tod meiner Eltern den Kontakt zu meiner Schwester vollständig abgebrochen.

PHILIPPS SCHWAGER

Ein kleines Unternehmen? Welche Branche?

PHILIPPS SCHWESTER

(verärgert)

Also echt jetzt? Geschäftsgespräche?

INT. Philipps Schwager bekommt leuchtende Augen, als er feststellt, dass seine Firma und die Firma des Bruders der *Hexe* sich in einigen Produktbereichen ganz hervorragend ergänzen. Sehr bald ziehen sich beide an einen Nachbartisch zurück, um auch gleich mit ersten Geschäftsverhandlungen zu beginnen. Man kann aus der Entfernung das Wort »Exklusivvertrieb« hören. Schon bald gesellt sich unter Alinas mehr oder weniger lautem Protest Jonas dazu, der als Anwalt für Wirtschaftsrecht dabei einfach nicht still sitzen kann.

ALINA

(verärgert)

Dass sie nicht einmal hier seine Arbeit loslassen können...

PHILIPP

Alina, lass' sie doch. Ein Wechsel weg von den Themen »Hexe«, »Fliegenklatsche« und »über dreißig Tote« tut allen gut, Schau 'mal da 'rüber: Vicky, meine Schwester und meine Nichten sind sowieso schon durch deinen Kleinen ausreichend abgelenkt. Ich hoffe nur, dass er bei Vicky nicht gleich Nachwuchswünsche auslöst.

FADE OUT:

INT. Alinas Laune bessert sich und sie lacht.

FADE IN:

P.O.V. Die Uhr im Nebenraum zeigt kurz nach Mitternacht.

INT. Die Reihen haben sich gelichtet. Alinas Junge schläft tief und fest in seinem Kinderwagen. Jonas steht auf, klopft mit einem Löffel an ein

Glas und bittet um Aufmerksamkeit. Nacht

JONAS
Liebe Mitgefangene!

PHILIPP
(leise, zu Alina)
Gut, dass er nicht »Däumlinge«
benutzt, trotz seines mittlerweile
etwas gestiegenen Promillespiegels.

JONAS
Nachdem wir nun hier alle
zusammensitzen, hätte ich einen
Vorschlag: Wir könnten doch ein Mal
im Jahr immer so zusammensitzen. Wir
haben ja die Auswahl zwischen dem
Tag, als wir uns befreien konnten,
und dem Tag, an dem die *Hexe*
verurteilt und hoffentlich für immer
weggesperrt worden war. Daher sollten
wir einen Beschluss fassen, diesen
Tag zukünftig immer gemeinsam zu
feiern.

PHILIPP
Gute Idee. Wer ist für den Tag, als
die *Hexe* verurteilt wurde?

INT. Alle heben die Hände.

PHILIPP
Oh. Gegenprobe: Wer ist für den Tag,
als wir uns befreien konnten?

INT. Keiner hebt die Hand. Alle zücken ihre Mobiltelefone. Reinhold holt
dagegen einen kleinen Papierkalender aus der Jackentasche. Alle tragen
diesen Termin gleich für das nächste Jahr ein.

FADE OUT:

BRUDER DER *HEXE*
Ich weiß nicht, ob ich jedes Mal von
Neuseeland herkommen kann. Ich
verspreche aber, vor jedem Termin
eine E-Mail zu schreiben.

FADE IN:

EXT./INT. Spät in der Nacht kommen Viktoria und Philipp nach Hause. Sie
bleiben im Treppenhaus stehen.

PHILIPP
Wir müssen noch einen kurzen Umweg
über den Keller machen.

VIKTORIA
Was soll ich denn um diese Zeit noch
im Keller?

PHILIPP
Vicky, ich muss dir endlich 'mal
etwas beichten.

VIKTORIA
Etwas beichten? Hier im Keller? Da
bin ich aber gespannt.

INT. Philipp schließt den Kellerraum auf, geht hinein, holt einen großen
Karton aus einem Regal und legt ihn auf einem alten Küchenstuhl ab.

PHILIPP
Komm' rein und schau' 'mal!

INT. Er öffnet den Karton. Viktoria betritt den Kellerraum und schaut in
den Karton hinein. Sie bekommt große Augen.

P.O.V. Im Karton stapeln sich bunte Schachteln mit Waggons und
Lokomotiven, wenn auch in einem kleineren Maßstab als auf den zwanzig
Quadratmetern Gefangenschaft.

INT. Viktoria hat einen eher ratlosen Gesichtsausdruck. Philipp nimmt
eine Schachtel mit einer Lokomotive darin heraus und zeigt sie Viktoria.

PHILIPP
Nun siehst du es, was ich dir lange
verschwiegen habe: Auch ich bin ein
Modelleisenbahnfan!

FADE OUT:

INT. Sie schaut ihn mit großen Augen an und bricht dann in ein
prustendes Lachen aus.

THE END



Dieses Werk ist unter einem Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Unported Lizenzvertrag lizenziert. Um die Lizenz anzusehen, gehen Sie bitte auf <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/> oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California 94105, USA.



Dieses Werk ist mit \LaTeX erstellt worden. Weitere Informationen kann man über die Deutschsprachige Anwendervereinigung TeX e.V. (DANTE) erhalten: <http://www.dante.de/>



Dieses Werk wurde außerdem unter Beteiligung eines freilaufenden Pinguins geschrieben. Weitere Informationen liefert: <https://www.linuxmint.com/about.php>

Mein Vorname ist Torsten und *TOPCTEH* ist schon seit vielen, vielen Jahren mein Pseudonym in diversen Webforen. Da ich vor eben diesen vielen Jahren nach einem Pseudonym suchte, welches noch nicht vergeben war, kam ich darauf, einfach meinen Vornamen in kyrillischen Großbuchstaben zu schreiben (hierfür benutze ich aber keinen kyrillischen Zeichensatz, was eigentlich korrekt wäre, sondern die lateinischen Buchstaben, die optisch den jeweiligen kyrillischen entsprechen).

Version vom: **17. September 2022**

<http://www.TOPCTEH.de/bezzkf/ezzkf.html>